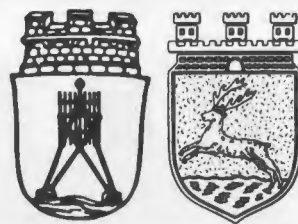


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, August 1994/44. Jahrgang – Nr. 8

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Schneidemühl Landestheater





Wappen der Stadt Schneidemühl

Zum Titelbild

Das Landestheater ist ein Teil des Reichsdankhauses, das nach Plänen der Stuttgarter Architekten Bonatz und Scholer in den Jahren 1927-1929 errichtet wurde.

Dieses Gebäude war ein Geschenk des Deutschen Reiches an die Bevölkerung der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen zur Erinnerung an die unvergeßliche Treuekundgebung am 3. Juni 1919.

Am 6. Oktober 1929 wurde das Reichsdankhaus feierlich eröffnet. Außer dem Landestheater („Grenzlandtheater“) war hier auch das Landesmuseum untergebracht.

Auf einer Bronzeplatte unter der Säulenhalle in einem Haupteingang stand der von Perdelwitz eingeprägte markige Spruch: „In Treue stark, deutsch bis ins Mark, so bleibst du, Grenzmarkland. Durch diesen Bau, du deutscher Gau, dankt dir das Vaterland.“ Im Theater traf sich „die Welt der Eleganz, der Oper und der Operette, der Schauspieler und Komponisten. Hier wurden Konzerte abgehalten und im Landesmuseum die Germanenzeit bewundert.

Die Grenzmark-Bücherei ist auch für jeden Bürger zentral erreichbar, nämlich in einem etwa 70 m langen Seitenbau. — An großen Festtagen erstrahlte der Danziger Platz in festlichem Fahenschmuck und Grün.“

(Aus: Alfons Kutz, Ein Händedruck mit Schneidemühl)

Grußwort des Heimatkreisvorstandes

Liebe Schneidemühlerinnen und Schneidemühler,

herzlich willkommen zum diesjährigen Heimmattreffen in unserer gastfreundlichen Patenstadt Cuxhaven! Sie hat uns bei den Vorbereitungen des Treffens wieder tatkräftig unterstützt, wofür wir herzlich danken.

Dadurch ist es auch in diesem Jahr zwischen den Patenschaftstreffen möglich, uns wiederzusehen, alte Freundschaften zu erneuern und neue Bande zu knüpfen. Ein halbes Jahr vor der 50. Wiederkehr der Vertreibung ist dieses Heimmattreffen auch Ausdruck der ungebrochenen Verbundenheit mit unserer Heimat und des lebendigen Gemeinschaftslebens unter uns Schneidemühlern.

Wir wünschen Ihnen wie jedes Jahr schöne und erlebnisreiche Tage am Nordseestrand in unserem vertrauten Cuxhaven.

Magdalena Spengler
Vorsitzende

Wilfried Dallmann
Stellvertreter

Bundestreffen des Heimatkreises Schneidemühl

in der Patenstadt Cuxhaven vom 25. bis 29. August 1994

Programmübersicht

Donnerstag, 25. August 1994	19 Uhr	Heimatabend mit Tanz (Einlaß 18 Uhr) Hapag-Hallen am Steubenhöft
16 Uhr	Vorstandssitzung Restaurant „Haus Handwerk“, Elfenweg 6	
Freitag, 26. August 1994	9 Uhr	Delegiertenversammlung Restaurant „Haus Handwerk“, Elfenweg 6
9.30 Uhr	Skatturnier um Erinnerungspokal und Preise; Gaststätte „Schifferbörse“, Neue Reihe 24 Leitung: Kurt Timm	
15 Uhr	Sportlerbegegnung mit Kaffeetafel Restaurant „Zur Sonne“, Strichweg 145 Kegeln 16—17.30 Uhr (nur mit Turnschuhen) Leitung: Werner Boche	
20 Uhr	Bunter Musikabend mit volkstümlichen Weisen Amandus-Abendroth-Gymnasium, Abendrothstraße 10 Cuxhavener Akkordeon-Orchester Karl Imhof	
Sonntag, 28. August 1994	10 Uhr	Evangelischer Gottesdienst; St.-Petri-Kirche, Strichweg 40a
	10 Uhr	Katholischer Gottesdienst; St.-Marien-Kirche, Beethovenallee 18
	11.30 Uhr	BdV-Kundgebung zum „Tag der Heimat“ Amandus-Abendroth-Gymnasium, Abendrothstraße 10 Festredner: Oberstadtdirektor Nis Lindschau, Cuxhaven
	15 Uhr	Heimatsnachmittag Hapag-Hallen am Steubenhöft
Montag, 29. August 1994	10.30 Uhr	Helgolandfahrt mit MS „Wappen von Hamburg“ Abfahrt: Hafencmole am Fährhafen Leitung: Dieter Busse
	20 Uhr	Abschiedstreffen Restaurant „Haus Handwerk“, Elfenweg 6
Sonabend, 27. August 1994	9.30 Uhr	Mannschaftskegeln und Einzelwettkampf (Pokale) Restaurant „Zur Sonne“, Strichweg 145 Leitung: Jürgen Affeldt/ Werner Boche
10 Uhr	Treffen jüngerer Jahrgänge; (ab ca. 1930) Restaurant „Haus Handwerk“, Elfenweg 6 Leitung: Rosemarie Pohl/ Norbert Klausen	
15 Uhr	Totenehrung mit Kranzniederlegung Ehrenmal Friedhof Brockeswalde (Busabfahrt 14.30 Uhr an Vereins- und Westbank)	
Allgemeine Hinweise		
Quartiernachweis: Verkehrsverein Central, Cuxhaven, Lichtenbergplatz, Telefon (0 4721) 3 60 46/47 und alle Cuxhavener Verkehrsvereine.		
Anlaufstelle und Informationszentrum: Schneidemühler Heimatstube, Cuxhaven, Marienstraße 57, Telefon (0 4721) 3 86 91. Sie ist während des Heimmattreffens von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Hier erfolgt kein Quartiernachweis.		

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Herr meiner Stunden und meiner Jahre,
du hast mir viel Zeit gegeben.
Ich bitte dich nicht, mir mehr Zeit
zu geben.

Ich bitte dich aber um viel Gelassenheit,
jede Stunde zu füllen mit deinen
Gedanken über mich.

Ich bitte dich, daß ich ein wenig dieser
Zeit freihalten darf von Befehl
und Pflicht,
ein wenig für Stille,
ein wenig für Spiel,
ein wenig für die Menschen am Rande
meines Lebens, die einen Tröster
brauchen.

Diese Worte begrüßten mich in einem
Prospekt, von den ev. und kath. Kirchengemeinden herausgegeben, in Bad Rothenfelde, wo ich einen Urlaub in unserem Haus Deutsch Krone verlebte: „Wir wünschen Ihnen eine erholsame Zeit, besinnliche, fröhliche, auf jeden Fall gesegnete Stunden. Besonders einladen möchte wir Sie in unsere Gotteshäuser zum Miteinander, zum stillen Verweilen und Betrachten“. Das war eine so wohlthuende Begrüßung am 1. Tag meines dortigen Aufenthaltes.

Heimatfreund **Karl-Heinz Golz**, geb. 19. März 1920, aus Märkisch-Friedland, jetzt Kapellenweg 14, 48249 Dülmen, schrieb 87 Seiten Schreibmaschine: „Das ist (war) mein Leben – in Memoiren“. Welch eine Fleißarbeit, welch ein Zurückerinnerungs-Vermögen. Man sollte eine Taschenbuchausgabe davon machen, um es an viele Heimatfreunde zum Lesen und Miterleben aus heimatlichen Jahren, Krieg und dem Geschehen danach weiterzugeben. Ich werde Ihnen, liebe Leser, aus einigen Kapiteln hier im Heimatbrief berichten. Sie werden es mit viel Anteilnahme lesen, so wie es mir bei den vielen Seiten und Kapiteln ging: Berufsausbildung, Landschaftsbeschreibung der geliebten Heimat, Einberufung zur Wehrmacht, Krieg, Neuling an der Front, erbitterte Kämpfe, Urlaub und Heirat, Verwundung, schneereiche Kriegswinter im Osten. „Komme ich aus diesem Schlamassel nochmals gesund heraus?“ Sorge um die Lieben daheim, würden sie rechtzeitig die Heimat verlassen? „Die Tragödie begann“: Kriegsgefangener bei den Russen, bedingt arbeitsfähig, Transport ostwärts mit Arbeitsbrigaden dort, harte Holzfallerarbeit, krank durch unzureichende Ernährung und die schwere Arbeit, nach dem Westen gebracht, wieder Schwerstarbeit, der letzte Kriegswinter, Fluchtversuch, 1948 erste Post von den Lieben, Entlassungsberichte, 15. März 1949 Heimtransport, April 1949 Friedland! Beginn des zweiten Lebens im Westen Deutschlands, Stellungsesuche, 1951 Tätigkeitsbeginn, Familienleben in einem herzlichen Miteinander der großen Verwandtschaft,

18. Juli 1993 diese Aufzeichnungen beendet. – Ihnen, lieber Heimatfreund Golz, Dank für die Übersendung diese besonderen Schriftstückes. Es wird im Archiv bei den anderen Lebens- und Fluchtberichten eingeordnet werden.

Heimatfreund **Dobberstein**, Ulrich-von-Hassell-Weg 9, 12353 Berlin, schreibt: „Am 28. Mai 1994 waren wir in Demmin zum Heimattreffen der Deutsch Kroner; 100 Personen waren anwesend. Anschließend hat Bruno Blasing, mein Klassenkamerad, am Montag eine Busfahrt Demmin–Deutsch Krone gemacht. Vom 24. bis 27. Juni sind wir in Deutsch Krone bei Sickings und bringen Heimatbriefe früherer Jahrgänge dorthin mit.“

Von der Fahrt nach Deutsch Krone berichtet auch Heimatfreund **Bruno Schulz**, Breisacker Straße 2, 58091 Hagen, sehr anschaulich. In diesem Bericht wird ein Halt in Bad Polzin und ein Spaziergang durch den Kurpark beschrieben. Mir fiel beim Lesen ein Höhepunkt einer unserer Klassenwanderungen ein: In diesem Kurpark in Bad Polzin sangen wir sehr gemütsvoll und ausdrucksstark, dank der guten Musikstunden durch unseren verehrten Oberlehrer Schwarz, das Lied: „Wenn ich den Wanderer frage: Wo kommst Du her? Von Hause, von Hause...“ Die letzte Strophe lautet aber: „Wenn ich den Wanderer frage, wo gehst Du hin? – Ich kann nicht nach Hause, hab' keine Heimat mehr! –“ Das war 1931, die mithörenden Kurgäste waren zu Tränen gerührt. Aber uns war damals die letzte Strophe unverständlich, lebten wir doch in Deutsch Krone in geborgenen Familien mit vielen Plänen für eine fröhliche, gute Zukunft! Aber 14 Jahre später? 1945?

Heimatfreund **Dr. Ernst Steffen** grüßt alle Heimat- und Brieffreunde und teilt mit, daß er von Hamburg schon im Frühjahr 1994 in seine Nachkriegsheimat Hildesheim gezogen ist, wo er viele Jahre eine Arztpraxis für Allgemeinmedizin hatte. Von ehemaligen Patienten wurde er freudig „wieder daheim“ begrüßt. Er ist ein eifriger Mitarbeiter und getreuer Heimatfreund, war viele Jahre unser Schulobmann und hat in der Heimatstube Bad Essen ein umfassendes Archiv aller Schulen in Stadt und Kreis Deutsch Krone geschaffen. (Beim Heimattreffen besteht immer die Möglichkeit, in den Akten zu blättern.) Seine neue Adresse lautet: Christopherusstift, Hammersteinstraße 7, 31137 Hildesheim, Telefon (05121) 69 35 02. Wir wünschen ihm und seiner Frau einen geruhigen Lebensabend in dem Wohnstift, wo sich beide so geborgen fühlen.

In diesen Tagen, im Juni 1994, wurde des Heidesängers **Heinz Bövers** zu seinem 80. Geburtstag gedacht. „Aufhören, noch

kein Gedanke... mein Lieblingslied aus meinem Repertoire an **Lönsliedern** ist ‚Rosemarie, Rosemarie, 7 Jahre mein Herz nach Dir schrie‘“ (... und sang es dem Reporter lautstark vor). 1986 bekam Heinz Bövers die Hermann-Löns-Medaille. Zum Abschied sagte er: „Zwar gibt es noch keine Konzertkarten auf Krankenschein, aber aus Medizinermund wurde gesagt, daß Bövers gut für die Gesundheit sei.“

Schauen wir wieder einmal über unsere Heimatgrenzen hinaus nach besonderen Ereignissen im Osten: „Es stimmt hoffnungsfroh, daß im alten Königsberg aus Anlaß der 450. Wiederkehr der Gründung der Albertus-Universität Deutsche und Russen gemeinsam diesen Tag würdigen werden. Die Gemeinsamkeit leidvoller historischer Erfahrungen ist von beiden Völkern von fundamentaler Bedeutung“, steht in einer Akademischen Zeitschrift, deren Text über Ostpreußen und vor allem Königsberg, auch ein russischer Autor ist dabei, hochinteressant zu lesen ist. „Gestern Feinde, heute Freunde“ ist der Titel eines Buches, das von einem Russen, Professor an der russischen Akademie Moskau, geschrieben wurde.

Im Juni-Heimatbrief 1994, Seite 6, schreibt eine Heimatfreundin, daß statt eines Gedichtes lieber ein Kochrezept in jedem Monat zu veröffentlichen sei. Liebe Heimatfreundin, ein Gedicht ist Nahrung für die Seele und für viele Leser einer der wichtigsten Beiträge. Ein Kochrezept ist genau das Gegenteil und für Leib und Magen zuständig. Vereinen wir doch beides und versorgen den ganzen Menschen, also nun auch mit einer Rubrik „Heimatliche Koch- und Backrezepte“. Ich werde damit im September beginnen.

Mein Gespräch ist beendet. Unsere Gehrdeiner Margarethen-Kichengemeinde gibt alle drei Monate eine kleine Nachrichtenbroschüre heraus. Darin war „Ein Grundsatz für Christen“. Ich meine, diese Gedanken passen für uns alle:

Nimm dir die Zeit, die du brauchst, Stille für dich, für die Lösung deiner Aufgaben, für das Wachsen des Glaubens.

Suche dir einen Platz in der Familie und unter Freunden, in Kirche, Gesellschaft und Staat; denn du kannst nicht für dich allein Mensch sein.

Sei ein Beschützer des Lebendigen, das dich umgibt; denn wir selbst sind ein Teil des Lebendigen und in ihm erkennst du etwas von deiner eigenen Bestimmung.

Ob der August uns viele warme Sommertage bescheren wird? In Deutsch Krone war es warm, ja heiß, und der tägliche, lange Besuch in „Topmeyers Badeanstalt“ am Stadtsee ist unvergeßlich geblieben.

Heimatverbundene Grüße
Ihre **Margarete Jung**
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gerhden
Telefon (05108) 44 46

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

In den bisherigen Berichten über Schneidemühler Neubauten wurde immer wieder auf unseren Heimatfreund Kurt Kirstein hingewiesen, der maßgebend an Neubauten in unserer Heimatstadt Schneidemühl beteiligt war oder sie selbstverantwortlich geplant und gebaut hat. Hier nun ein kurzer Abriss seines Lebens:

Kurt Kirstein wurde am 1. Januar 1900, kurz nach Anbruch des neuen Jahrhunderts, um 2 Uhr in der alten Stadtmühle in Schneidemühl, die 1928 abgerissen wurde, als Sohn von Ernst Kirstein und seiner Ehefrau Katharina, geb. Kohtz, geboren.

Die Stadtmühle, unweit der Mühlenstraße, war 1804 gebaut worden und das zweitälteste Steinhaus der Stadt. Die Mühle wurde angetrieben durch einen Bach, dessen Arme in den Baggen gespeist wurden. 1928 mußte sie der Markterweiterung weichen.

Kirsteins Großvater war als Müllergeselle von Ostpreußen, genauer gesagt von Königsberg bis Köln und zurück bis Schneidemühl, von Meister zu Meister gewandert. In der Küddowmühle des Meister Drewitz, der drei schöne Töchter hatte, fand eine Gefallen an dem kräftigen und auch klugen Ostpreußen. Als Mitgift erhielt er die Stadtmühle. Er wurde ein angesehener Bürger der kleinen Stadt, im späteren Leben auch ehrenamtlicher Stadtrat, und verwaltete dann nebenbei die weitläufigen Forsten der Stadt. 1899 übergab er die Mühle seinem ersten Sohn aus zweiter Ehe, Ernst Kirstein. 1912 erwarb dieser auch noch die Küddowmühle.

Kurt, sein ältester Sohn, besuchte von 1906 bis 1908 die Volks- und bis 1916 die Realschule in Schneidemühl und anschließend die Obersekunda der Oberrealschule in Bromberg. Seine Lieblingsfächer waren Mathematik, Physik und Zeichnen.

1917 wurde er zum Vaterländischen Hilfsdienst einberufen. Eingesetzt wurde er in der Flugzeugwerft auf dem Stadtberg, wo ihm die Verwaltung des Lederlagers oblag. Für diese Tätigkeit erhielt er 110 Goldmark! Nach einjähriger Tätigkeit kehrte er zur Oberrealschule in Bromberg zurück, um dort im Juni 1918 sein Notabitur zu machen.

Gleich danach erfolgte seine Einberufung zum Gardegrenadierregiment Nr. 2 „Kaiser Franz Josef“, das nach Kriegsende für den Schutz der Reichsbank verantwortlich war. Bei den Polenaufständen wurde Kurt Kirstein bei Scharnikau schwer verwundet und geriet in polnische Kriegsgefangenschaft. Nach

notdürftiger Heilung kam er in das Kriegsgefangenenlager Szczypiorno bei Kalisch. Im Oktober kehrt er in seine Heimat zurück.

Sofort begann er mit dem Studium der Architektur in Hannover, Dresden und wieder Hannover und bestand im Januar 1924 sein Diplomexamen mit der Note „gut“. In seine Heimatstadt zurückgekehrt, bewarb er sich um einen Ausbildungsplatz in der preußischen Staatshochbauverwaltung. Als Regierungsbauführer kam er über Deutsch Krone nach Hagen i.W. zum Neubauamt für das Justizgebäude. Ein Jahr später hörte er, daß in seiner Heimatstadt Schneidemühl ein Regierungsgebäude errichtet werden sollte. Sofort beantragte er seine Versetzung zum Neubauamt in Schneidemühl. Er wurde Regierungsbaurat Lehmann, der zur gleichen Zeit nach Schneidemühl versetzt war, zugeteilt. Sie schufen einen zweiten Entwurf für das Regierungsgebäude, der zur Ausführung bestimmt wurde. Auch den Hauptentwurf konnten sie gemeinsam erarbeiten. Nach einjähriger guter Zusammenarbeit war Kirsteins „Neuausbildungszeit“ beendet. Anfang Februar 1928 wurde er zum Regierungsbaumeister ernannt. Kurz danach erhielt er den Auftrag zum Entwurf eines Gymnasiums für Schneidemühl. Zur gleichen Zeit wurde das Regierungsgebäude in Schneidemühl fertiggestellt. Auf dem Foto der Einweihungsfeier, abgebildet auf Seite 73 des Bildbandes „Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und jetzt“, sind in der zweiten Reihe als zweiter von links Regierungsbaurat Lehmann, rechts davon auf dem übernächsten Platz Frau Lehmann und daneben Frau Kirstein zu sehen. Kurt Kirstein selbst steht im Hintergrund, in der letzten Reihe hinter Herrn Lehmann; es ist der Mann mit dem ausgeprägten Hut. Im Herbst 1928 heiratete Kurt Kirstein in Hannover Hildegard Otto, die nach fast 65jähriger Ehe am 31. Januar 1993 verstarb. Seiner Frau verdankt er nach seinen Worten nicht nur viele gute Ratschläge bei seinen Bauplanungen, sondern auch die Geburt ihrer beiden Kinder, der Tochter Katharina (1932), die Ärztin war und mit dem Arzt Dr. Eberhard Woelk verheiratet ist, und des Sohnes Albrecht (1942), der Architektur studierte und mit der Diplomingenieurin und Architektin Inge Kirstein, geb. Hoffmann, verheiratet ist. Er leitet zur Zeit das Hochbauamt der Stadt Ratingen.

Ab 1928 war Kurt Kirstein dann für die Planung und Bauausführung des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums zuständig und verantwortlich, daß in seiner Gestaltung, Aufteilung und Zweckmäßigkeit

auch noch heute jedem Architekten zur Ehre gereichen würde. Das Gymnasium wurde in der Zeit von 1928 bis 1931 geplant und gebaut.

Zu erwähnen ist noch, daß 1933 dem SA-Oberführer, der nach 1933 Regierungspräsident geworden war, das 1929 von Professor Heinrich Campendonk aus Düsseldorf an der Stirnseite des Sitzungssaals erstellte moderne Wandgemälde mißfiel, so daß Kurt Kirstein es kurzerhand einmauern ließ, um es vor der Zerstörung zu bewahren. Was mag wohl aus diesem Bild geworden sein?

1935 erfolgte seine Versetzung nach Ostpreußen an ein, wie er schreibt, reizendes Hochbauamt, an dem er aber nur kurzfristig tätig sein konnte, denn schon zum 1. April 1936 erfolgte seine Rückversetzung nach Schneidemühl zur Planung und zum Bau der Hochschule für Lehrerinnenbildung. Diese Tätigkeit sollte ihn Jahre beschäftigen, trotzdem konnte er dieses Gebäude nicht vollenden, doch darüber wird noch zu berichten sein.

Zwischendurch plante und baute er 1937/1938 die Unterkunft der Motorisierten Gendarmerie in Schneidemühl, Schönlanke Straße 75. In den Jahren 1941/42 Planung und Bau der Forstschule Richlig in der Nähe des Dorfes Niekosken an der Straße von Schönlanke nach Deutsch Krone. Sie liegt nicht in der Nähe des Forsthauses, sondern dafür wurde ein sehr schöner Bauplatz an einem See zur Verfügung gestellt. Dort wurde ein zeitgemäßer Fachwerkbau hingestellt, für dessen Außenfront die Forstverwaltung besonders starke Hölzer zur Verfügung stellte. In den letzten Kriegsjahren mußte Kurt Kirstein dann noch das Staatshochbauamt Bielitz übernehmen und Ende 1944 die Bauarbeiten eines 35 km langen Teilstücks des „Ostwalles“ leiten, an dem zeitweise bis zu 13 000 Menschen arbeiteten.

Anschließend erfolgte seine Einberufung zum Heer nach Schleswig-Holstein, wo er in Gefangenschaft geriet, aus der man ihn bereits im Juli 1945 entließ.

Am 1. Januar 1946 erfolgte der Neubeginn als Dozent an der Staatshochschule in Höxter.

Das Lehrgebiet „Landwirtschaftliches Bauen“ war derzeit noch sehr unterentwickelt. Um dieses entsprechend von der inzwischen erfolgten wirtschaftlichen Umgestaltung des Bauens und der Landwirtschaft her weiterzuentwickeln, wurde Kurt Kirstein um 1950 Mitbegründer der „Arbeitsgemeinschaften landwirtschaftlichen Bauens in norddeutschen Ländern“ mit Hauptsitz in Frankfurt/Main und Nebenstellen in Düsseldorf und Hannover.

1953 nahm er an einer dreimonatigen Studienfahrt für Spezialisten landwirtschaftlichen Bauens in den mittleren Westen der USA teil, nach deren Ende er einen 70 Seiten langen Bericht über die neuzeitliche Bauweise von Milchviehställen in den USA schrieb, der auch den deutschen Universitäten zugeleitet wurde.

Im Herbst des gleichen Jahres erfolgte seine Berufung als wissenschaftlicher

Oberrat an das neugegründete Institut für landwirtschaftliches Bauwesen an der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode.

1957 erhielt er eine weitere, zusätzliche Berufung an die Technische Universität in Berlin zur Betreuung des Lehrfaches über landwirtschaftliches Bauen, der 1962 die Ernennung zum Honorarprofessor folgte.

Mit 65 Jahren wurde Kurt Kirstein als Bundesbeamter in den Ruhestand versetzt, übte seine Tätigkeit in Berlin aber bis 1972 aus.

Zum Schluß seiner Ausführungen steht: „Nun erfreue ich mich eines ruhigen Lebensabends als wissenschaftlicher Oberrat a.D. und emeritierter Universitätsprofessor. Ich habe einen Rosengarten und einen großen Kirschbaum. Leider verstarb meine liebe Frau nach fast 65jähriger Ehe im Januar 1993.“

Wir hoffen und wünschen, daß unser Heimatfreund Kurt Kirstein sich noch recht viele Jahre guter Gesundheit erfreuen möge.

Aus dem Schneidemühler Geschenk-Kochbuch

Schweinsgulasch

Man gibt 50 Gramm Butter in eine Kasserolle und läßt 2 Pfund in Würfel geschnittenes Schweinefleisch unter Beigabe von geschnittenen Zwiebeln und einem Stück Brotkruste darin gelbbraun werden. Dann werden 1 Eßlöffel Mehl und eine Messerspitze Zucker darüber gestreut, etwas angeröstet und mit Fleischbrühe oder Wasser abgelöscht. Nachdem das Fleisch beinahe weichgekocht ist, gießt man etwas Wein, z. B. Madeira, dazu und würzt mit 2 Messerspitzen Paprika. Kurz vor dem Anrichten wird das Ganze mit etwas saurem Rahm und dem übrigen Bratenextrakt aufgekocht. Es können Salzkartoffeln dazu gereicht werden.

Guten Appetit wünscht
Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Staatliches Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Schneidemühl

Preußische Staatshochbauverwaltung

Der Neubau unseres Staatlichen Gymnasiums wurde durch Veröffentlichungen im Zentralblatt der Bauverwaltung, herausgegeben im Preußischen Finanzministerium, weit über die Grenzen der Stadt Schneidemühl hinaus bekannt.

In der Jubiläumsausgabe zum 50. Bestehen dieses Blattes im Jahre 1930 lesen wir im Artikel „Neue Staatsbauten in Preußen“ von Ministerialdirektor Martin Kießling ab Seite 7 folgendes:

„Im Vergleich zu der Lehrererziehung weisen die Methoden der höheren Lehranstalten vorläufig nur geringfügige Änderungen auf. Im wesentlichen handelt es sich um eine Vermehrung der Räume und Einrichtungen für die Naturwissenschaften. Wenn trotzdem auch in der Baugestaltung ein erheblicher Unterschied gegen alte Schulbauten zu erkennen ist, so hat er seine Ursache in dem modernen Streben nach gesunder und klarer Anordnung der Raumgruppen ohne Rücksicht auf die frühere Zwangsvorstellung, durchaus alles unter einem Dach vereinigen zu müssen. Mag die jetzt beliebte kubische, dachlose Art des Bauens auch modischen Forderungen nachgeben, so hat sie an der zweckvollen und natürlichen Entwicklung der Grundrisse anerkennenswerte Verdienste. Es ist schließlich ein Zeichen von Gesundheit, wenn bei den Gymnasien in Kolberg und Schneidemühl der innere Organismus auch ohne Grundrißzeichnungen zu erkennen ist.“

Wir stehen den Dingen zu nahe, um zu der baukünstlerischen Einstellung, von der die vorgeführten Beispiele eine Andeutung geben, kunstphilosophisch oder gar kunsthistorisch Stellung nehmen zu können. Soweit wir von geschichtlichen Erfahrungen Gebrauch machen wollen, scheint eine Kunstrichtung immer dann gesund zu sein, wenn sie nicht auf rein intellektueller Grundlage, womöglich auf der Erfindung einzelner beruht, sondern gleichsam natür-

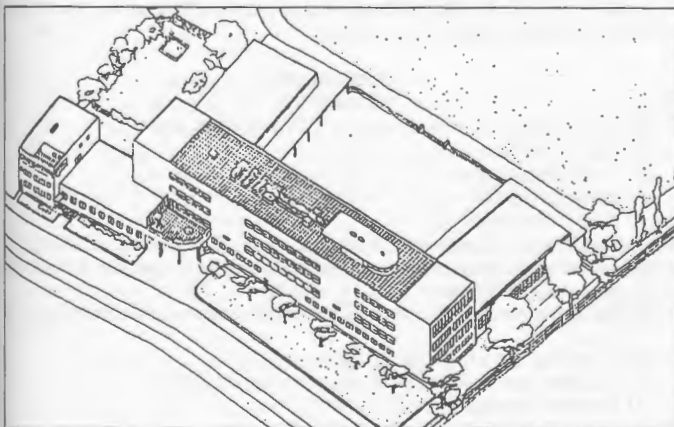
lich und selbstverständlich aus der geistigen Strömung der Zeit wächst. Sie wird, wie das Geleitwort zu diesem Jubiläumshäft sagt, zum Stil, wenn sie aus einem Streben und Suchen entsteht, das gemeinsam ist.

Auch die hier skizzierten Staatsbauten sind keine Vorboten besinnungslosen Umsturzes, sie sind vielmehr eingebettet in die große Architekturbewegung einer trotz aller Mangelhaftigkeiten in ihrem Willen zur geistigen Erneuerung entschlossenen und mutigen Zeit. Im übrigen sind diese Neugeburten nicht denkbar ohne Vorfahren und ohne das Erbgut reicher Erfahrungen einer rühmlichen Vergangenheit. Nichts ist endgültig in der Kunst, und wir sind uns darüber einig, daß auch unser sogenanntes ‚Neues Bauen‘ nur ein Übergang zu einem noch neueren Bauen bildet, daß wir zwar das Glück haben, neuen Baugeanken die Wege zu bereiten, aber auf den Anspruch verzichten müssen, Meister einer Blütezeit der Kunst zu sein.

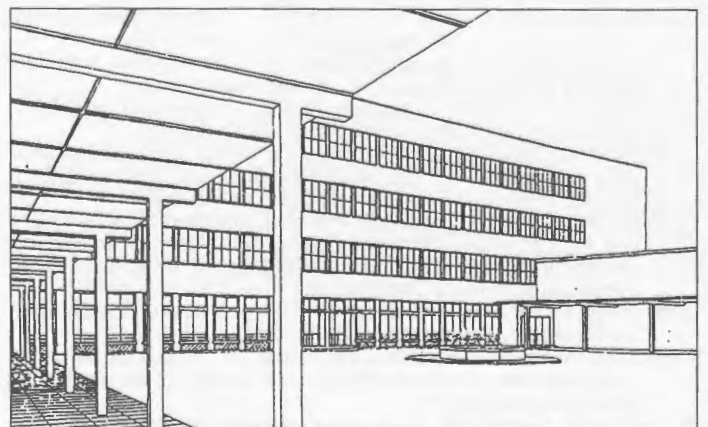
Denn die Baukunst ist die mit der menschlichen Gesellschaft am engsten verbundene Kunst und deshalb in die soziale und politischen Schicksale ihrer Zeit am meisten verstrickt.

So wollen wir denn auch in der Bewertung unserer Gedanken vorsichtig sein. Jede Zeit hat sich das Recht genommen zu behaupten, daß sie bahnbrechend sei, und wenn wir noch einmal 50 Jahre zurückblicken, so schließt auch schon eine um 1880 viel gewälzte Architekturgeschichte ihre zwei Bände mit Behauptungen, daß die Entwicklung der damals letzten beiden Dezenen eine neue Blüte der Baukunst in besonderer Weise vorbereitet. Nur die eine Erfahrung scheint uns sicher, daß zu keinem neuen Ziel kommt, der gegen den Strom schwimmt.“

Egon Lange
Heepermark 99
33719 Bielefeld
Telefon (05 21) 33 09 80



Staatliches Gymnasium Schneidemühl



Staatliches Gymnasium Schneidemühl

Neue Vereinssatzung des Heimatkreises Schneidemühl

Die vorliegende Neufassung der Vereinssatzung wurde von den Delegierten des Heimatkreises Schneidemühl am 27. August 1993 beim 20. Patenschafts- und Bundestreffen in der Patenstadt Cuxhaven mit großer Mehrheit beschlossen. Sie ist mit der Eintragung in das Vereinsregister unter Nummer 572 beim Amtsgericht Cuxhaven am 30. März 1994 in Kraft getreten und hebt die bisherige Satzung auf. Die neue Satzung berücksichtigt die Entwicklung und Erfahrung der letzten Jahre in der Heimatarbeit. So gehört zu den neuen Aufgaben u. a. die Zusammenarbeit mit dem deutschen Volksgruppenbund in der Heimat. Ebenso wird auf die Zugehörigkeit zur Pommerschen Landsmannschaft hingewiesen. Die neue Vereinssatzung des Heimatkreises Schneidemühl hat folgenden Wortlaut:



Heimatkreis Schneidemühl e.V.

Pommersche Landsmannschaft
Sitz: Cuxhaven (Patenstadt)



VEREINSSATZUNG

Paragraph 1 Name, Begriff, Sitz

- Der Verein führt den Namen „Heimatkreis Schneidemühl e.V.“ Er wurde am 8. September 1957 gegründet und am 16. März 1988 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Cuxhaven eingetragen.
- Der Verein ist Heimatkreis im Sinne der Pommerschen Heimatkreisordnung (PHKO) und Glied der Pommerschen Landsmannschaft (PLM).
- Angehörige des Heimatkreises Schneidemühl im Sinne der Pommerschen Heimatkreisordnung sind alle Schneidemühler deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die in der Stadt Schneidemühl geboren sind oder dort ihren ständigen Wohnsitz hatten, deren Ehegatten und Nachkommen und deren Ehegatten.
- Der Verein hat seinen Sitz in der Patenstadt Cuxhaven.

Paragraph 2 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Paragraph 3 Zweck und Aufgaben

- Der „Heimatkreis Schneidemühl e. V.“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Gemeinnützigkeitsrechts der Abgabenordnung in der geltenden Fassung.
- Zweck des Vereins ist es,
 - die heimatpolitischen, kulturellen und sozialen Interessen der Angehörigen des Heimatkreises Schneidemühl (§ 1 Abs. 3) wahrzunehmen,
 - die aus der Heimat überkommene Gemeinschaft zu erhalten,
 - in der Öffentlichkeit die Erinnerung an die Stadt Schneidemühl, Hauptstadt der Grenzmark Posen-Westpreußen von 1922 bis 1938 und seitdem des gleichnamigen pommerschen Regierungsbezirks, wachzuhalten.
- Das soll besonders durch folgende Aufgaben geschehen:
 - Pflege des Heimatbewußtseins und des Zusammengehörigkeitsgefühls in Form von Gemeinschaftsveranstaltungen;
 - soziale Betreuung der Angehörigen des Heimatkreises Schneidemühl (§ 1 Abs. 3) überall dort, wo sie heute leben;
 - Unterhalten einer Heimatstube in der Patenstadt Cuxhaven zur Sammlung und Pflege heimatlichen Kulturgutes;
 - Veröffentlichungen von aktuellen Berichten und wissenschaftlichen Arbeiten über die Stadt Schneidemühl und deren Umgebung sowie von Erinnerungen aus der Heimat;
 - Erfassung aller Angehörigen des Heimatkreises Schneidemühl (§ 1 Abs. 3) in der Heimatkreisakte und deren laufende Vervollständigung in Zusammenarbeit mit der Heimatortskartei Pommern in Lübeck-Travemünde;
 - Pflege und Weiterentwicklung der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Patenstadt Cuxhaven;
 - Zusammenarbeit mit dem „Schneidemühler Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung“ in der Heimat, der seinen Sitz in Schneidemühl hat.
- Der Verein ist selbstlos tätig, verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke, ist überparteilich und interkonfessionell.

Paragraph 4 Mitgliedschaft

- Mitglieder des Vereins sind
 - die Angehörigen des Heimatkreises Schneidemühl (§ 1 Abs. 3)
 - natürliche und juristische Personen, die die Ziele und Aufgaben des Vereins fördern wollen oder sich besondere Verdienste um den Verein erworben haben,
 - die Patenstadt Cuxhaven.
- Über den Aufnahmeantrag, der schriftlich zu stellen ist, entscheidet der Vorstand. Eine Ablehnung kann ohne Angabe von Gründen erfolgen.
- Eine Ehrenmitgliedschaft kann von der Delegiertenversammlung beschlossen werden.
- Die Mitgliedschaft erlischt durch
 - Tod,
 - Austritt, der schriftlich zu erklären ist,
 - Vorstandsbeschluß, wenn
 - ein Mitglied in grober Weise gegen die Satzung verstößt,
 - ein Mitglied durch sein Verhalten oder Auftreten das Ansehen oder die Arbeit des Vereins schädigt,
 - ein anderer wichtiger Grund vorliegt.
 - Antrag auf Ausschluß kann jedes Mitglied stellen. Die Gründe eines Ausschlusses sind dem Betroffenen innerhalb eines Monats durch eingeschriebenen Brief mitzuteilen mit dem Hinweis, daß gegen den Ausschluß innerhalb eines Monats Widerspruch eingelegt werden kann. In dem Falle entscheidet die nächste Delegiertenversammlung, zu der der Betroffene einzuladen ist, nach Anhören der Ausschlußgründe endgültig.

Paragraph 5 Rechte und Pflichten

- Jeder Angehörige des Heimatkreises Schneidemühl, der in Schneidemühl geboren ist oder dort seinen ständigen Wohnsitz hatte, hat das Recht, den Schneidemühler Ausweis zu erhalten.
- Jeder Inhaber dieses Ausweises kann die Vergünstigungen in Anspruch nehmen, die die Kurbeitragsatzung der Stadt Cuxhaven den Schneidemühlern gewährt.

Paragraph 6 Mitgliedsbeiträge

Über Mitgliedsbeiträge entscheidet die Delegiertenversammlung.

Paragraph 7 Vermögensbildung

- Alle Spenden, sonstige Einnahmen und Gewinne dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden.
- In ihrer Eigenschaft als Mitglieder erhalten sie keine Gewinnanteile oder Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Paragraph 8 Begünstigungsverbot

Kein Mitglied darf durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins nicht entsprechen, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Paragraph 9 Organe und Untergliederungen

- Organe des Vereins sind
 - der geschäftsführende Vorstand (GV),
 - der erweiterte Vorstand (EV),
 - die Delegiertenversammlung (DV),
- Untergliederungen
Der Heimatkreis Schneidemühl untergliedert sich in örtliche Heimatkreisgruppen dort, wo Angehörige des Heimatkreises durch regelmäßige Zusammenkünfte ein Gemeinschaftsleben im Sinne dieser Satzung organisiert haben.

Paragraph 10 Vorstand

- Der geschäftsführende Vorstand (GV) besteht aus
 - dem Vorsitzenden,
 - dem Stellvertreter,
 - dem Schriftführer,
 - dem Schatzmeister.
- Der erweiterte Vorstand (EV) besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand und höchstens sechs Beisitzern, die folgende Aufgabenbereiche wahrnehmen:
 - Mitarbeiter beim „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“
 - Führung der Heimatkreisakte,
 - Leitung der Kulturarbeit und der Heimatstube,
 - Jugend, Soziales und Schulen,
 - Beisitzer für besondere Aufgaben,
 - Heimatkreisbearbeiter (HKB).

3. Vorstand im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches sind der Vorsitzende und sein Stellvertreter. Jeder von ihnen kann den Verein allein vertreten.
4. Der Vorstand ist Heimatkreisauausschuß (HKA) im Sinne der Pommerschen Heimatkreisordnung.
5. Der Vorstand wird für die Dauer von vier Jahren gewählt; Wiederwahl ist zulässig. Seine Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Neben der Erstattung von Auslagen können in begründeten Einzelfällen Aufwandspauschalen für die Wahlperiode gewährt werden, deren Höhe von der Delegiertenversammlung festgesetzt wird.
6. Der Vorstand führt die Geschäfte gemäß § 3 der Satzung, verwaltet das Vereinsvermögen nach kaufmännischen Grundsätzen und führt die Beschlüsse der Delegiertenversammlung aus.
7. Vorstandsbeschlüsse sind in einer Niederschrift zu erfassen, die vom Vorsitzenden und dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.
8. Die Tätigkeit eines Vorstandsmitgliedes endet durch Rücktritt, der schriftlich erklärt werden muß, oder durch Abwahl.
9. Ein Mitglied des Vorstandes kann nur einen Vorstandsposten innehaben.
10. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.
11. Im Innenverhältnis beschließt der Vorstand mit der Mehrheit der auf „Ja“ oder „Nein“, abgegebenen Stimmen; es gilt die einfache Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Paragraph 11

Beschränkung der Vertretungsmacht des Vorstandes

Die Vertretungsmacht des Vorstandes ist mit Wirkung gegen Dritte in der Weise beschränkt (§ 26 Abs. 2 BGB), daß zum Erwerb oder Verkauf, zur Belastung und zu allen sonstigen Verfügungen über Grundstücke (und grundstücksgleiche Rechte) sowie außerdem zur Aufnahme eines Kredits von mehr als DM 2000,- (in Worten: zweitausend) die Zustimmung der Delegiertenversammlung erforderlich ist.

Paragraph 12 Delegiertenversammlung

1. Die Delegiertenversammlung ist die Mitgliederversammlung im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches, weil es undurchführbar ist, die Angehörigen des Heimatkreises Schneidemühl (§ 1 Abs. 3) vollzählig oder in großer Zahl zu einer Versammlung einzuberufen.
2. Die Delegiertenversammlung ist zugleich Heimatkreistag (HKT) im Sinne der Pommerschen Heimatkreisordnung.
3. Die Delegiertenversammlung setzt sich aus den Mitgliedern des Vorstandes und den Delegierten zusammen, die im Regelfall die örtlichen Heimatkreisgruppen vertreten. Vorstandsmitglieder und Delegierte haben Stimmrecht.
4. Jede Heimatkreisgruppe kann mindestens einen Delegierten (Grundmandat) entsenden. Heimatkreisgruppen mit mehr als 100 Mitgliedern können einen weiteren Delegierten entsenden (Zusatzmandat).
5. Die Delegierten sind von ihren Heimatkreisgruppen für längstens vier Jahre zu wählen und spätestens vier Wochen nach der Wahl dem Vorstand mit Namen und Anschrift schriftlich zu melden.
6. Die Delegierten sind selbständige Stimmrechtsträger und an Weisungen ihrer Heimatkreisgruppen nicht gebunden. Hat ein Delegierter mehrere Stimmen, kann er sein Stimmrecht nicht aufspalten.
7. Die Freie Prälatur Schneidemühl (katholische Christen) kann einen Angehörigen des Heimatkreises (§ 1 Abs. 3) als Beauftragten entsenden, der Stimmrecht besitzt.
Für die evangelischen Christen des Heimatkreises Schneidemühl können die evangelischen Delegierten einen Angehörigen des Heimatkreises (§ 1 Abs. 3) wählen und als Beauftragten entsenden, der Stimmrecht besitzt.
8. Die Traditionsgemeinschaften Schneidemühler Sportvereine und der Schneidemühler Schulen können je einen Delegierten entsenden, der Stimmrecht besitzt.
9. Die Delegiertenversammlung wählt in geheimer Wahl den Vorstand und in offener Wahl zwei Kassenprüfer für vier Jahre. Die Kassenprüfer, die dem geschäftsführenden Vorstand nicht angehören dürfen, besitzen Stimmrecht.
10. Die Delegiertenversammlung nimmt die schriftlichen Berichte des Vorsitzenden, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer entgegen; danach beschließt sie über die Entlastung des Vorstandes. Sie beschließt ferner über alle Geschäfte, die vom Vorstand nicht allein erledigt werden können.
11. Die ordentliche Delegiertenversammlung findet einmal jährlich während des Bundespatenschafts- oder Heimattreffens in der Patenstadt Cuxhaven statt. Hierzu wird meistens vier Wochen vorher vom Vorstand schriftlich unter Übersendung der Tagesordnung eingeladen.

- Die Niederschrift über die vorausgegangene Delegiertenversammlung ist in angemessener Zeit den Mitgliedern der Delegiertenversammlung zuzusenden, spätestens jedoch der Einladung zur Kenntnisnahme beizulegen.
12. Eine außerordentliche Delegiertenversammlung ist vom Vorsitzenden unter den gleichen Bedingungen (Abs. 11) einzuberufen, wenn mindestens ein Drittel der Delegierten das beantragt oder der Vorstand es für erforderlich hält.
13. Die Delegiertenversammlung ist beschlußfähig, wenn nach ordnungsgemäßer Einladung mehr als die Hälfte der Delegierten anwesend ist.
14. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt; Satzungsänderungen und Abwahlen von Vorstandsmitgliedern sind mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Delegierten zu fassen. Auf Verlangen von mehr als einem Drittel der Delegierten und Vorstandsmitgliedern sind die Wahlen und Abstimmungen geheim durchzuführen.
15. Über den Verlauf der Delegiertenversammlung ist eine kurzgefaßte Niederschrift unter wörtlicher Wiedergabe der Beschlüsse und Wahlergebnisse zu erstellen. Sie ist vom Versammlungsleiter, der zu Beginn der Delegiertenversammlung zu wählen ist, und vom Schriftführer zu unterschreiben. Die Niederschrift wird zu Beginn der nächsten Delegiertenversammlung verlesen und zur Genehmigung vorgelegt.

Paragraph 13 Vereinsauflösung

1. Vom Vorstand oder von mindestens 10 Delegierten kann Antrag auf Auflösung des Vereins gestellt werden. Der Antrag der Delegierten muß schriftlich beim Vorstand mindestens einen Monat vor der Delegiertenversammlung eingebracht werden.
2. Der Beschluß zur Auflösung des Vereins kann nur in einer ordnungsgemäß einberufenen Delegiertenversammlung gefaßt werden, bei der drei Viertel der Delegierten anwesend sein und zwei Drittel von ihnen für die Auflösung stimmen müssen.
3. Im Falle der Beschlußfähigkeit ist innerhalb von vier Wochen eine zweite Delegiertenversammlung einzuberufen, bei der mit einfacher Mehrheit der anwesenden Delegierten beschlossen werden kann. In der Einladung ist auf die besondere Beschlußlage hinzuweisen.
4. Die Delegiertenversammlung ernennt zur Abwicklung der Geschäfte drei Liquidatoren.

Paragraph 14 Restvermögen

1. Das nach Erfüllung aller Verbindlichkeiten verbleibende Vereinsvermögen einschließlich aller gesammelten und geschaffenen kulturellen Werte ist der „Stiftung Pommern“ (Stiftung des öffentlichen Rechts) mit der Auflage zu übergeben, es im Pommernzentrum zu verwenden.
2. Wenn diese Stiftung nicht mehr bestehen sollte, sind die vorgenannten Werte der Patenstadt Cuxhaven zur Verwendung für caritative Zwecke zu übergeben.

Paragraph 15 Gerichtsstand

Gerichtsstand ist Cuxhaven.

Paragraph 16 Veröffentlichungen

Bekanntmachungen erfolgen grundsätzlich im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“; sie können zusätzlich in der Pommerschen Zeitung und in den „Cuxhavener Nachrichten“ veröffentlicht werden.

Paragraph 17 Schlußbestimmungen

1. Diese Satzung wurde in der 6. ordentlichen Delegiertenversammlung des Heimatkreises Schneidemühl am 27. August 1993 in Cuxhaven beschlossen. Sie tritt mit der Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Cuxhaven in Kraft. Danach ist sie im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ zu veröffentlichen.
2. Die bisherige Satzung wird aufgehoben und durch diese ersetzt. Beschlüsse, Verlautbarungen, Vereinbarungen usw., die dieser Satzung entgegenstehen, treten am Tage der Eintragung in das Vereinsregister außer Kraft.

Cuxhaven, den 27. August 1993

Magdalena Spengler
Vorsitzende

Wilfried Dallmann
Stellvertreter



Die Reisegruppe vor dem Tützer Schloß

Eine Reise in die Vergangenheit!

Wiedersehen mit der Heimat nach mehr als 50 Jahren

Anläßlich eines Zusammentreffens mit meinem alten Jugend- und Schulfreund Harry Voll (Schloppe) vor 2 Jahren in Forchheim reifte in uns der Entschluß, endlich einmal die alte Heimat zu besuchen.

In diesem Jahr war es dann soweit. Harry Voll, seine Schwester Ilse, meine Frau Christine (Mellentin) und ich buchten bei Heimatfreund Heinz Witt eine Reise nach Tütz, die vom 28. Mai bis zum 4. Juni durchgeführt wurde. An dieser Reise beteiligten sich weitere Heimatfreunde aus allen Bundesländern, so daß der Bus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Groß war die Freude, als unterwegs weitere Schlopper zustiegen, die mit uns in Schloppe die Schule besucht hatten.

Wir waren im Schloß Tütz, das wir spät abends erreichten, in jeder Hinsicht gut untergebracht und unternahmen täglich Fahrten in die einzelnen Heimatorte. Abgesehen von den z. T. trostlosen Bildern, die Städte und Dörfer – vor allem die restlos abgebrannte Altstadt von Schloppe – boten, verbrachten wir eine

schöne Zeit in dieser landschaftlich einmalig schönen Gegend mit ihren Wäldern und Seen. Störche, die schon ihren Nachwuchs versorgten, grüßten in vielen Orten von Schornsteinen und Lichtmasten. In der Gemarkung Stranz sahen wir ein Rudel Hirsche und Rehe auf einer Lichtung, als wir abends nach Tütz zurückfuhren.

Ein Ausflug in die Pommersche Schweiz, nach Bad Polzin und Neustettin gehörten ebenso dazu wie eine Kutschwagenfahrt zu einem Grillabend und ein Folkloreabend im Schloß Tütz.

Höhepunkt unserer Reise in die Heimat war ein Besuch der alten Hansestadt Danzig mit Stadtführung und Visite von Zoppot.

Sehr beeindruckt waren wir von der uns gewährten Gastfreundschaft derjenigen Menschen, deren Bekanntheit wir machen konnten, so daß wir sicher bald wieder unseren Heimatkreis Deutsch Krone besuchen werden.

Harry Bast

(früher Schloppe, Bahnhofstraße 4)

kann, hatten die Fässer ein Fassungsvermögen von 200 bis 500 Litern. Es war ein gut florierendes Geschäft, da die Eisen- und Aluminiumzeit erst Anfang bzw. Mitte der 30er Jahre das Holz ablöste. Das Grundstück der Böttcherei war ca. 10 000 Quadratmeter groß, mit entsprechender Werkstatt, 2 Maschinenräumen, 1 Raum mit großem Kupferkessel und Feuerung; hier wurden die Faßdauben im kochenden Wasser oval gebogen. Da zur Herstellung der Weinfässer nur Eichenholz verwandt wurde, roch es so ganz herrlich herb. Das Wasser bezeichnete man als Lohe (Gerbrinde). Ferner waren große Lagerräume für den Holzvorrat vorhanden, da nur trockene, gut abgelagerte Ware Verwendung fand. Es wurden nur Eiche (für die Herstellung der Weinfässer) und Kiefer (zur Herstellung der Bottiche und Schlempefässer) in Vaters Betrieb verwandt. Ach, was war das ganze Panorama für uns Kinder eine herrliche Spielstätte. Vater ließ für mich viel Spielzeug, kleine Ziehwagen, Pferde­ställe und auch kleine Böttcherwerk anfertigen, und meine ersten gestammelten Worte (so meine Mutter) waren auf die Frage nach meinem Berufswunsch: „Böttcher – bum – bum!“

Leider sollte es aber alles ganz anders kommen. Kurz vor meinem 8. Geburtstag, am 8. März 1928, verstarb mein Vater plötzlich an einem Herzschlag (heute würde man Herzinfarkt sagen). Bis 1932 führte unsere gute, fleißige Mutter mit Unterstützung des Mittelschullehrers, Herrn Arthur Krüger, und eines Meisters, Willi Bösche, den Betrieb weiter. Da Herr Dr. Rummelsburg, unser Hausarzt, der auch Vater bereits ärztlich betreut hatte, bei mir, als 12jähriger Junge, eine Herz­erweiterung nosographierte, kam die Erlernung des Böttcherhandwerkes nicht für mich in Frage. So entschloß sich Mutter nach reiflicher Überlegung, den Betrieb 1932 an Herrn Teichgräber zu verkaufen.

Karl-Heinz Golz
Kapellenweg 14
48249 Dülmen

„Böttcher – bum – bum“

Böttcherhandwerk in den 20er Jahren in Märkisch-Friedland

Nachdem vier Schwestern das Licht der Welt erblickten, wurde endlich ein Junge (ich) geboren, zur größten Freude meines Vaters, denn nun war ja ein Erbe da, der den Betrieb, die Großböttcherei, mal übernehmen sollte. Das Wort „Groß“ bezog sich nicht auf die Zahl der Beschäftigten (durchschnittlich wurden 6 bis 7 Mann beschäftigt), sondern auf die Herstellung von großen Holzfässern, Bottichen, Schlempe- und Jauchefässern. Die Abnehmer dieser großen Gefäße waren Gutsbetriebe der Umgebung von ca. 30 km, die eine eigene Kartoffel-Bren-

nerie (Spirituserzeugung) unterhielten. Die Bottiche faßten je nach Bedarf etwa zwanzig- bis dreißigtausend Liter, Jauchefässer etwa zwei- bis dreitausend Liter. In unserem Städtchen mit rund 3000 Einwohnern waren vier Böttchereien in Betrieb. Vaters war jedoch die einzige, die diese großen Bottiche herstellen konnte, da die Werkstätten hierfür entsprechend groß erbaut waren. Das zweite Standbein des Betriebes waren die Weinfässer. Die Kundschaft hierfür kam vom goldigen Rhein und vom Main. Soviel ich mich erinnern

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimastuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. – Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage vom 1. bis 31. September 1994

97 Jahre: Am 8. 9. Gertrud **Jahnke**, geb. Falkenburg (Jastrow, Fliederborn), 97859 Lohr/Weisenau 8, Altersheim. — Am 25. 9. Else **Schönborn**, geb. Diewald (Deutsch Krone, Schneidemühler Straße 32/34), 89518 Heidenheim, Heinrich-Maier-Str. 1.

94 Jahre: Am 1. 9. Toni **Mielke**, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Bergstr.), 03226 Vetschau, Karl-Liebkecht-Str. 7. — Am 12. 9. Paul **Schendel** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 32), 24769 Büdelsdorf, Sportallee 11. — Am 24. 9. Franziska **Klemp** (Deutsch Krone, Königstr. 23), 36043 Fulda-Edelzell, Ethilstr. 19.

93 Jahre: Am 17. 9. Anna **Schulz** (Schloppe), 91052 Erlangen, Aufseßstr. 6. — Am 21. 9. Emma **Manthei** (Preußendorf), 16306 Wartin.

92 Jahre: Am 25. 9. Erna **Geisler**, geb. Mutz (Kramske), 38272 Berel, Unter dem Dorfe 5.

91 Jahre: Am 5. 9. Maria **Groth**, geb. Fritsch (Lebehne), 85077 Manching, Gartenstr. 9.

90 Jahre: Am 3. 9. Franz **Möller** (Stibbe), 22880 Wedel/Holst., Am Rain 16.

89 Jahre: Am 2. 9. Paul **Riebschläger** (Wittkow), 19230 Setzin/Hagenow, Setzinstr. Pf. 127. — Am 4. 9. Alfred **Sabe** (Mk. Friedland), 49179 Ostercappeln, Rudolf-Schluer-Str. 1. — Am 14. 9. Else **Bierig** (Mk. Friedland), 39448 Hakeborn, Knappenstedter Str. 66.

88 Jahre: Am 6. 9. Maria **Hasenleder**, geb. Sydow (Freudenfier), 59229 Ahlem, Selma-Englisch-Str. 1. — Am 9. 9. Eytelwein **Gerstenberg** (Neu-Preußendorf), 38350 Helmstedt, Tangermühlenweg 47. — Am 13. 9. Anna **Rudow**, geb. Dext (Deutsch Krone, Berliner Str. 37), 85051 Ingolstadt-Spitalhof, Hans-Denck-Str. 56. — Am 21. 9. Wilhelm **Philippi** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 1a), 42109 Wuppertal, Hainstr. 106. — Am 28. 9. Erika **Dodenhöft**, geb. Mundt (Schloppe), 31073 Dellingen, Herzog-Julius-Str. 24. — Am 28. 9. Theresia **Mediger**, geb. Klawunn (Rederitz), 41540 Dormagen-Hackenbrink, Claudiusstr. 26.

87 Jahre: Am 8. 9. Maria **Schulz** (Tütz), 19246 Zarrentin/Mecklbg. — Am 23. 9. Franz **Krüger** (Rose), 42489 Wülfrath-Bodenhaus, Brinkmannstr. 7. — Am 24. 9. Ilse **Rolbetzki**, geb. Moderow (Kattun), 70771 Leinfelden-Echterdingen, Schillerstr. 6. — Am 30. 9. Margarete **Saatz**, geb. Schroeder (Ruschendorf, Gut), 57319 Bad Berleburg, Gartenweg 4.

86 Jahre: Am 8. 9. Gerhard **Braatz** (Jastrow, Berliner Str. 2), 38442 Wolfsburg, Brandenburger Str. 1. — Am 9. 9. Kurt **Bleick** (Jastrow, Berliner Str. 17), 12045 Berlin, Kl. Innstr. 5. — Am 12. 9. Maria **Haß** (Rederitz), 121-65 Berlin, Schützenstr. 26. — Am 16. 9. Erika **Kietzke**, geb. Hoefmann (Deutsch Krone, Schöningstr. 15), 42109 Wuppertal, Hainstr. 59, Sen.-Heim Bethesda.

85 Jahre: Am 2. 9. Anni **Arndt**, geb. Bordt (Jagdhaus), 32791 Lage/Lippe, Waldenburger Str. 31. — Am 13. 9. Margarete **Höft**, geb. Steiner (Tütz), 73433 Wasseralfingen, Albert-Schweitzer-Str. 33. — Am 14. 9. Franziska **Zimmel** (Deutsch Krone, Friedhofstr. 5), 31185 Söhlde ü. Hildesheim. — Am 15. 9. Irmgard **Raabe** (Deutsch Krone, Bergstr. 3), 56077 Koblenz, Pfarrer-Kraus-Str. 35. — Am 20. 9. Maria **Dreger**, geb. Banhagel (Deutsch Krone, Abbau 24 a, 60385 Frankfurt, Wittelsbacher Allee 143. — Am 24. 9. Johannes **Ryczek** (Jastrow und Zippnow), 25938 Wyck/Föhr, Friesenweg 21. — Am 28. 9. Paul **Quick** (Deutsch Krone, Schneidemühler 14), 50825 Köln, Landmannstr. 30. — Am 29. 9. Irene **Schulz**, geb. Gruse (Deutsch Krone, Steinstr.), 42697 Solingen, Max-Planck-Str. 10.

84 Jahre: Am 3. 9. OStR Herbert **Welke** (Deutsch Krone, Buchwaldstraße), 60433 Frankfurt/M., Jakob-Schiff-Str. 1. — Am 5. 9. Anna **Dumke**, geb. Braun (Klein Nakel), 17087 Altentrepow, Breitscheidstr. 9. — Am 7. 9. Margarete **Grabinger**, geb. Nickel (Mk. Friedland), 03205 Calau, Poststr. 50. — Am 13. 9. Bruno **Marcinkowski** (Deutsch Krone, Königstr. 24), 13351 Berlin, Kameruner Str. 30. — Am 14. 9. Johannes **Nickel** (Riege, Abbau), 47057 Duisburg, Sternbuschweg 104.

83 Jahre: Am 1. 9. Ursula **Matthies**, geb. Post (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 11), 03050 Cottbus, Linnestr. 18. — Am 3. 9. Irene **Luther**, geb. Hahn (Hansfelde), 14476 Marquardt, Haseleck 16. — Am 12. 9. Leo **Schmidt** (Tütz), 40723 Hilden, Fichtestr. 4. — Am 13. 9. Charlotte **Schur**, geb. Richter (Stabitz), 40545 Düsseldorf, Comeniusstr. 7. — Am 17. 9. Paul **Ziebarth** (Quiram), 61209 Friedberg, Dieffenbachstr. 17. — Am 17. 9. Hildegard **Fleener**, geb. Schulz (Strahlenberg), 44147 Dortmund, Haydnstr. 18. — Am 20. 9. Wilhelm **Niederlag** (Deutsch Krone, Schneidemühler Straße 35), 26160 Bad Zwischenahn, Vor der Bake 10. — Am 25. 9. Helena **Mathews**, geb. Tünke (Tütz, Strahlenberger Str.), 24145 Kiel, Tulpenweg 10. — Am 27. 9. Helene **Kienitz**, geb. Hell (Zützer), 17111 Schönfeld, Kr. Demmin.

82 Jahre: Am 4. 9. Waltraud **Dietrich** (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 10829 Berlin, Kolonnenstr. 32. — Am 10. 9. Gei. Rat. Hermann **Litfin** (Zippnow), 89231 Neu-Ulm, Augsburgstr. 37. — Am 10. 9. Hermann **Marquardt** (Deutsch Krone,

Turmstr. 5), 59174 Kamen, Dortmunder Allee 6. — Am 11. 9. Herbert **Griep** (Mk. Friedland), 58642 Letmathe, In Hütten. — Am 11. 9. Paul **Weckwerth** (Ruschendorf u. Dt. Krone), 24558 Henstedt-Ulzburg, Langer Camp 5. — Am 17. 9. Hildegard **Sperling** (Deutsch Krone, Gampstr. 11), 65193 Wiesbaden, Idsteiner Str. 111, App. 509. — Am 18. 9. Hildegard **Schmidt**, geb. Orlowski (Mk. Friedland), 30519 Hannover, Gubener Str. 4. — Am 20. 9. Charlotte **Breitsprecher**, geb. Kopplow (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 25), 12203 Berlin, Lukas-Cranach-Str. 2. — Am 23. 9. Aloysius **Linde** (Schrotz), 61169 Friedberg, Tulpenstraße 4.

81 Jahre: Am 8. 9. Ilse **Koschützke**, geb. Beidatsch (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 7), 58097 Hagen, Karl-Halle-Str. 53. — Am 18. 9. Anni **Krüger** (Arnsfelde), 23562 Lübeck, Mönkhofweg 193. — Am 21. 9. Martha **Mielke**, geb. Saaber (Salm), 30982 Pattensen, Max-Eyth-Str. 49. — Am 25. 9. Charlotte **Luckow**, geb. Grams (Deutsch Krone), 22045 Hamburg, Wilsonstr. 5. — Am 28. 9. Erwin **Liedtke** (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 13), 64678 Lindenfels/Odenw., Almweg 15.

80 Jahre: Am 5. 9. Emil **Schulz** (Neu-Preußendorf), 16761 Hennigsdorf, Birkenstr. 21. — Am 6. 9. Johannes **Schur** (Jastrow), 28755 Bremen, Fröbelstr. 62. — Am 9. 9. Luise **Nicolai**, geb. Bock (Deutsch Krone, Steinstr. 1), 36277 Schenkklengsfeld, St.-Georg-Str. 13. — Am 10. 9. Aurelia **Misiak**, geb. Lüdtko (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 26), 22453 Hamburg, Spreenende 43. — Am 11. 9. Anna **Modenhauer**, geb. Kluck (Lebehne), 22889 Tangstedt/Hamburg, Dorfstr. 20. — Am 17. 9. Josef **Krenz** (Lebehne), 23714 Malente-Gremsmühlen, Wöbbenredder 18. — Am 17. 9. Else **Dose**, geb. Hellwig (Mk. Friedland), 23936 Grevesmühlen, Große Alleestr. 33. — Am 21. 9. Ursula **Hotsch**, geb. Frydrychowicz (Tütz), 63486 Bruchköbel, Geschw.-Scholl-Str. 2. — Am 29. 9. Paul **Heymann** (Tütz, Bahnhofstr. 2), 90513 Zirndorf, Nibelungenstr. 5.

79 Jahre: Am 7. 9. Gertrud **Meier**, geb. Scharping (Briesenitz und Tütz), 31655 Stadthagen, Marienburger Str. 25. — Am 7. 9. Karl **Zell** (Jastrow, Königsberger Str. 41), 31655 Stadthagen, Bückeburg 17. — Am 16. 9. Herta **Gehrke** (Mk. Friedland), 23879 Mölln, Berliner Str. 87. — Am 29. 9. Gertrud **Roepke**, geb. Somme (Deutsch Krone, Litzmannstr. 18), 63741 Aschaffenburg, Bernhardstr. 15.

78 Jahre: Am 5. 9. Erna **Wach**, geb. Timm (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 46), 27472 Cuxhaven, Annenstr. 6. — Am 9. 9. Maria **Schwintek** (Deutsch Krone, Wilhelmshorst), 22941 Bargeheide, Lübecker Str. 57. — Am 11. 9. Walter **Matz** (Schloppe), 45739 Oer-Erkenschwick, Kampstr. 2. — Am 14. 9. Robert **Manthei** (Brotzen und Eckartsberge), 29345 Unterlüß, Königsberger Str. 1. — Am 19. 9. Heinz **Falkenberg** (Alt Lobitz), 74594 Kreßberg, Haselhof. —

Am 21.9. Herbert **Uttecht** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 23), 25551 Hohenlockstedt, Amseiweg 2. — Am 22.9. Annemarie **Ortmann**, geb. Heydeck (Schloppe), 45149 Essen, Am Haus Stein 32. — Am 22.9. Klara **Fritz**, geb. Barz (Rederitz), 24582 Bordes-holm, Moorweg 63. — Am 27.9. Ilse **Spier**, geb. Brusch (Quiram), 70191 Stuttgart, Mönchstr. 4. — Am 29.9. Ottomar **Kegel** (Lebehnke), CD Kangaroo RD, RR" Victoria BC.

77 Jahre: Am 2.9. Irma **Schmidt**, geb. Schmidt (Prellwitz, Abbau), 26629 Großefehn, Loogerstr. 4. — Am 4.9. Else **Schreiber**, geb. Böhlke (Preußendorf), 16306 Casekow, Friedenstr. 22. — Am 11.9. Wolfgang **Jeschke** (Jastrow, Berliner Str. 53), 14193 Berlin, Orber Str. 26. — Am 13.9. Anneliese **Goldbach**, geb. Gehrke (Mk. Friedland), 23843 Bad Oldesloe, Schwalbenweg 2. — Am 20.9. Hedwig **Wolf-Sebottendorf**, geb. d'Heureuse (Knakendorf, Gut Schulenberg), 80993 München, Dieselstr. 19. — Am 30.9. Helene **Sachrau**, geb. Wedde (Karlsruhe), 41470 Neuss, Kringstr. 14. — Am 30.9. Albinus **Krüger** (Jastrow, A.-Hitler-Str. 37), 19063 Schwerin, Vidiner Str. 11.

76 Jahre: Am 2.9. Erna **Vogel**, geb. Moritz (Preußendorf), 16306 Petershagen, Bahnhofstr. 12. — Am 8.9. Helene **Gehrke**, geb. Reeck (Mk. Friedland), 73342 Bad Ditzgenbach, Burgsteige 21. — Am 19.9. Hedwig **Seyda**, geb. Mudrow (Lebehnke), 13187 Berlin, Stiftsweg 41. — Am 21.9. Annemarie **Bleibaum**, geb. Hoffmann (Deutsch Krone, Lönsstr. 3), 22587 Hamburg, Mörickestr. 23. — Am 28.9. Gertrud **Schultz**, geb. Korn (Hansfelde), 15370 Fredersdorf/Nord, Lenbachstr. 24.

75 Jahre: Am 1.9. Wally **Rockstroh**, geb. Sonnenberg (Jastrow und Deutsch Krone), 23774 Heiligenhafen, Feldstr. 29 c. — Am 5.9. Gertraud **Erntmann**, geb. Dumke (Schloppe, Marktstr. 1), 65428 Rüsselsheim, Hans-Thoma-Weg 15. — Am 6.9. Leo **Jaster** (Neu-Lebehnke), 17139 Axelshof, Po. Kummerow. — Am 7.9. Maria **Stannach** (Schrotz), 40589 Düsseldorf, Kölner Landstr. 342. — Am 8.9. Anna **Walter**, geb. Streich (Rederitz), 38373 Frelstedt, Lessingstr. — Am 11.9. Paul **Schmidt** (Tütz und Marthe), 26506 Norden, Nodörstr. 18. — Am 14.9. Elfriede **Kersten**, geb. Krüger (Eichfief), 18513 Glewitz, Dorfstr. 12. — Am 18.9. Gerhard **Rohbeck** (Schulzendorf), 56642 Kruft, Neuer Weg 27. — Am 18.9. Anna **Neumann**, geb. Flörke (Tütz und Knakendorf), 41468 Neuss, Abteiweg 43. — Am 19.9. Helene **Röhrbein**, geb. Fröhlich (Rose), 52445 Rödingen, Blankenheimer Str. 11. — Am 19.9. Maria **Thews**, geb. Fröhlich (Rose), 45139 Essen, Vorrathstr. 5. — Am 19.9. Irmgard **Zschoge**, geb. Wendland (Jastrow, Danziger Str. 3), 31867 Lauenau, Deisterstr. 60. — Am 20.9. Anneliese **Behnke**, geb. Rittwagen (Deutsch Krone, Kurmarkstr. 9), 31137 Hildesheim, Beyersche Burg 12.

74 Jahre: Am 1.9. Vitalis **Hennig** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg),

52351 Düren, H.-Gossen-Str. 27. — Am 6.9. Maria **Schulz**, geb. Kollath (Deutsch Krone, Schulte-Heuthaus 19), 44623 Herne, Westring 18. — Am 6.9. Hildegard **Kuhn**, geb. Kalke (Rederitz), 72076 Tübingen-Waldost, Erlengeweg 1. — Am 10.9. Irmgard **Delmas**, geb. Zühlke (Deutsch Krone, Wilhelms-horst), F Chateauraux 3600, Rue d'Aquilaine 39/413. — Am 11.9. Alfons **Schulz** (Deutsch Krone), 85521 Otobrunn/Riemer., Geranienstr. 20. — Am 15.9. Maria **Flörke**, geb. Hinz (Lebehnke), 15827 Blankenfelde, Hölderlinstr. 9. — Am 22.9. Edelgard **Lopa-tecki**, geb. Mickley (Hirschthal, Försterei), AUS Broadford/Victoria, RMB 2830 Floverdale. — Am 23.9. Stefan **Klawunn** (Lebehnke), 31622 Heemsen/Gadesbünden. — Am 24.9. Anneliese **Schild**, geb. Marten (Tütz, Bahnhofstr. 5), 53177 Bonn, Frascatisstr. 7. — Am 24.9. Martha **Gottschalk**, geb. Küste (Schloppe, Trebbiner Str. 2), 52223 Stolberg, Lerchenweg 96. — Am 28.9. Hans **Düsterhöft** (Schloppe), 30161 Hannover, Lister Meile 55.

73 Jahre: Am 3.9. Maria **Dorau** (Mellentin), 41239 Mönchengladbach, Schützenstr. 96. — Am 5.9. Bernhard **Stiehm** (Rederitz), 33098 Paderborn, Ansgarstr. 21. — Am 8.9. Gerd **Siewert** (Kl. Wittenberg), 44137 Dortmund, Schmiedingstr. 23. — Am 13.9. Ruth **Scheda**, geb. Brose (Breitenstein), 38640 Goslar, Klubgarten-Str. 5. — Am 14.9. Anni **Kluck**, geb. Weist (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3), 22359 Hamburg, Stüffeleck 11. — Am 18.9. Georg **Degler** (Dyck), 47447 Moers, Hans-Böckler-Str. 22. — Am 20.9. Elfriede **Lüdtke**, geb. Remer (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 6), 81671 München, Rupertigastr. 48. — Am 22.9. Hertha **Drawert**, geb. Freier (Mk. Friedland), 17091 Kaluberhof, Dorfstr. 14. — Am 28.9. Frieda **Brandenburg**, geb. Briese (Betkenhammer), 17493 Greifswald, Helsingiring 18a. — Am 30.9. Agnes **Gerth** (Freudenfief), 59939 Olsberg, Dresdner Str. 29.

72 Jahre: Am 3.9. Erwin **Richter** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 83435 Bad Reichenhall, Hallgrafenstr. 19. — Am 4.9. Erika **Krause** (Schönthal), 51109 Köln, Weismantelweg 15. — Am 5.9. Martha **Deutsch**, geb. Buske (Lubsdorf), 50739 Köln, Eschenbachstr. 4. — Am 5.9. Angelika **Hoffmann**, geb. Lukowski (Klawittersdorf), 17111 Kletzin, Dorfstr. 34. — Am 12.9. Christine **Adler**, geb. Wegner (Jastrow, Grüne Str. 1), 22041 Hamburg, Hinterm Stern 29. — Am 17.9. Axel **Schlüter** (Mk. Friedland), 49808 Lingen, Gerh.-Hilling-Str. 5. — Am 23.9. Kurt **Neumann** (Neugolz), 19053 Schwerin, Leninallee 11.

71 Jahre: Am 3.9. Dore **Hetzel-Ottlitz**, geb. Prasse (Deutsch Krone, Birkenplatz), 61462 Falkenstein/Ts., Am Wiesengang 15. — Am 6.9. Edith **Schellenberg** (Jastrow, Am Bahnhof), 17126 Jarmen, Neuer Markt 11. — Am 9.9. Gün-ter **Busse** (Deutsch Krone, Schneidemühler Straße), 36110 Schlitz, Memelstr. 7. — Am 10.9. Elisabeth

Wandke, geb. Rönspiess (Zippnow), 58093 Hagen, Spessartstr. 1. — Am 13.9. Dr. med Hans **Kliesch** (Deutsch Krone und Mk. Friedland), 92237 Sulzbach, Rosenbergerstr. 29. — Am 15.9. Hedwig **Meissner** (Knakendorf), 40227 Düsseldorf, Oberbilker Allee 225. — Am 16.9. Karl **Geukler** (Deutsch Krone, Südbahnhof), 23968 Wismar, Erwin-Fischer-Str. 87. — Am 17.9. Klara **Oel**, geb. Schur (Freudenfief), 45657 Recklinghausen, Hardtstr. 11. — Am 18.9. Julianna **Schulte-Stracke**, geb. Steinke (Deutsch Krone, Färberstr. 8), 57462 Olpe/Westf., Schützenstr. 14. — Am 19.9. Wilhelm **Dietrich** (Mk. Friedland), 22527 Stellingien, Düngelskamp 3. — Am 23.9. Edith **Krause** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 26386 Wilhelmshaven, Beethovenstr. 73. — Am 27.9. Maria **Berg**, geb. Schneider (Deutsch Krone, Berliner Str. 22), 50939 Köln, Petersbergerstr. 51. — Am 29.9. Irma **Bretall**, geb. Drews (Jastrow und Kragen/Neustett.), 32545 Bad Oeynhausien, Am Kokturkanal 3.

70 Jahre: Am 1.9. Harry **Katzke** (Rederitz), 45657 Recklinghausen, Westerholder Weg 121. — Am 3.9. Waltraud **Mahnke**, geb. Riedel (Jastrow, W.-Kube-Str. 11), 20144 Hamburg, Beim Schlump 48. — Am 6.9. Paul **Doege** (Tütz, Auguststr.), 42781 Haan, Breitenhofnerstr. 34. — Am 8.9. Erika **Brauneis**, geb. Giersche (Lebehnke), 63067 Offenbach, Am Grenzgraben 15. — Am 13.9. Paul **Sicking** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg), PL 78-600 Walcz, Morzyce/Moritzhof. — Am 13.9. Margot **Venedey**, geb. Niederlag (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 78464 Konstanz, Sonnenbühlstr. 46. — Am 18.9. Elisabeth **Korter**, geb. Raddatz (Lebehnke), 79618 Rheinfelden, Maurice-Sadorge-Str. 4. — Am 18.9. Ursula **Eismann** (Freudenfief), 45659 Recklinghausen, Blitzkuhlenstr. 15. — Am 20.9. Ilse **Zöllmer**, geb. Garske (Machlin), 44143 Dortmund, Düsseldorf Str. 58. — Am 20.9. Erika **Maderer**, geb. Krüger (Trebbin), 17091 Wildberg, Hauptstr. 63. — Am 21.9. Erika **Laatz**, geb. Kolodziejczyk (Schloppe, Stargarder Str. 3), 17111 Broock, Pf. 1-4.



70 Jahre alt wurde in Burgdorf Ingeburg Meyer, geb. Karg (früher Schneidemühl, Koschützer Straße).

Es gratulierten der ehemaligen Kameradin aus der Bismarckschule (v.l.): Irma Ziebell (früher Jastrower Allee 24), Gerda Goller, geb. Spiller, und die beiden Schwestern. Einsenderin: Irma Ziebell, Robert-Schade-Weg 2, Bad Schwartau.

— Am 25. 9. Irmgard **Sack**, geb. Genrich (Zadow), 17129 Groß Toitin, Dorfstr. 22.
 — Am 25. 9. Käthe **Schürmann**, geb. Schwanke (Neu-Preußendorf), 45277 Essen, An der Zeche Heinrich 39. — Am 26. 9. Werner **Meier** (Deutsch Krone, Heimstättenweg 21 b), 18311 Riebnitz-Damgarten, G.-A.-Demmler-Str. 21. — Am 27. 9. Hildegard **Temporini**, geb. Gabrecht (Deutsch Krone, Brenkenhoffstr. 33), 60488 Frankfurt, Schinkelstr. 28. — Am 27. 9. Rudolf **Schmidt** (Mk. Friedland und Kl. Nakel), 26757 Borkum, Reedestr. 55. — Am 27. 9. Franz **Zeggel** (Jagolitz), 17109 Demmin, E.-M.-Arndt-Str. 1. — Am 29. 9. Irmgard **Schwanke** (Preußendorf), 16306 Wartin, Hauptstr. 3. — Am 30. 9. Klaus-Dietrich **Nickel** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 24), 60389 Frankfurt, Auerfeldstr. 17.

Nachträge:

73 Jahre: Am 28. 7. Hilde **Dobberthin**, geb. Rahmel (Quiram), 46049 Oberhausen, Sonnenscheinstr. 24.

70 Jahre: Am 29. 8. Horst **Wedell** (Drahnow), 59174 Kamen-Rottum, Dorfstr. 2.

Broschüre wieder zu haben

Als Neuauflage ist wieder zu haben: Sichtermann/Pieske: „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage, Preis 10 DM.

Ferner können bezogen werden: „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von Franz Lütke aus dem Jahre 1927, Preis 28 DM inkl. Porto,

und zum **ermäßigten Preis von 20 DM inkl. Porto** der Bildband „Stadt und Kreis Deutsch Krone in alten Ansichtskarten“.

Das Buch „Deutsch Krone – Stadt und Kreis“ ist inzwischen völlig vergriffen!

Ernst Weber
 Immengarten 16/18
 30177 Hannover

An alle Inserenten

Senden Sie Ihre Anzeigentexte bitte **unmittelbar an die Schriftleitung** (bis spätestens zum 5. des Vormonats).

Belegexemplare und Rechnungen erhalten Sie im Namen des Herausgebers von:

Heinz Obermeyer
 Sonnenhang 15
 49214 Bad Rothenfelde

Ferienwohnung

Wer möchte das Naturschutzgebiet um den Kummerower See/Demmin kennenlernen? Eine neu ausgestattete Ferienwohnung (2 Zimmer, Bad und Küche) ist zu vermieten!

Ralf Fröhlich
 17111 Upost, Kreis Demmin



Dorfschule Lubsdorf, Klasse 30/32 mit Lehrer Albert Mathey (links) und Lehrer Salzwedel (rechts). — Einsender: Leo Riebschläger (fr. Knakendorf), Gaußstraße 26, 51053 Köln, Tel. (02 21) 88 42 69.

Seniorin der Lubsdorfer wird 90 Jahre

Am 20. August dieses Jahres kann unsere Lubsdorfer Lehrerswitwe **Charlotte Mallach, geb. Müller**, in 59229 Ahlen/Westfalen, Königsberger Straße 2, auf ein gesegnetes hohes Alter von 90 Jahren zurückblicken. Sie dürfte somit die älteste der letzten Lubsdorfer Bewohner sein. Das Licht der Welt erblickte sie in Küstrin, wo die Eltern ein Juweliergeschäft betrieben. Es folgte die Heirat mit Aloys Mallach, der seine 1. Lehrerstelle in Striche, Kreis Schwerin/Warthe, hatte. Als Nachfolger unseres Lehrers Klatt, welcher nach Schneidemühl versetzt wurde, trat er 1937 auf Wunsch dessen Nachfolge an. So zog die Familie Mallach nach Lubsdorf. Im Jahre 1944 wurde dort Frau Mallach durch den tragischen Tod ihres Mannes zur Witwe, mit ihren Kindern Rita, Waltraud, Gabriele und die in Lubsdorf geborenen Zwillinge Wilfried und Adelgund. Auch für Frau Mallach war es nicht leicht, die schrecklichen Tage des Zusammenbruchs 1945 in der Heimat mit ihren Kindern alleine zu überstehen. In ihre Schulwohnung nistete sich danach die polnische Miliz ein. Ein Jahr lang mußte auch sie dann anschließend die Fremdherrschaft in Lubsdorf ertragen. Im März 1946 wurde sie zusammen mit den anderen Dorfbewohnern aus der Heimat vertrieben und fand zuerst in Schleswig-Holstein eine vorläufige Bleibe. Von dort erfolgte im Zuge der damaligen Umsiedlung das weitere Wohnen in Köln. 1964 zog sie dann in das Zweifamilienhaus ihrer verheirateten Tochter Waltraud und ihres Schwiegersohns Hubert Manthey nach Ahlen in Westfalen, wo sie bis heute, geistig rege, von beiden fürsorglich betreut wird und sich an ihren Kindern, die alle noch

dem erfreut. An politischem und auch heimatlichem Geschehen ist sie immer noch stark interessiert. Unsere besten Wünsche für ihre weiteres Wohlergehen in ihrem Lebensabend begleiten sie mit herzlichen Grüßen.

Was ist nun aus unserer in den Jahren 1924/25 erbauten Lubsdorfer Schule geworden? Sie hat zusammen mit den beiden Nebengebäuden alle Stürme der Zeit überstanden und wird heute dreifach bewohnt. Ein Unterricht findet schon lange nicht mehr darin statt. Das vordere Klassenzimmer dient der jetzigen Dorfjugend als Versammlungsstätte. In der hinteren Klasse, zeitweise als Wohnung genutzt, hat man eine Trennwand gezogen; sie stand bei unserem diesjährigen Besuch leer. Auch der lange Flur wurde geteilt. Genau wie ganz früher, als es in Lubsdorf weder einen Lehrer noch eine Schule gab, gehen heute die Kinder in das benachbarte Marzdorf zum Lernen. Dort ist eine neue Schule gebaut worden.

Josef Heymann
 Schanzenweg 31
 23564 Lübeck
 (früher Lubsdorf)

Auch von uns Lesern des Heimatbriefes, liebe Heimatfreundin Mallach, herzliche Glück- und Segenswünsche.

Andere Meinung

In der Juni-Ausgabe des Heimatbriefes schrieb Hans Hinkelmann, Linkstraße 2, 31134 Hildesheim, über Rederitz: „... es ist kein Ort im Kreis Deutsch Krone so zerstört und so wenig aufgebaut wie Rederitz.“

Darauf kam folgende Antwort: „Dann schauen Sie mal nach Arnshof, was dort noch übrig geblieben ist. — Ewald von Pazotka-Lipinski, An der Kalkegge 8, 58675 Hemer-Bredenbusch.“

Hier gratuliert Schneidemöhl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemöhl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage vom

1. bis 30. September 1994

96 Jahre: Am 1.9. Lucie Raddatz, geb. Damerow (Gneisenastr. 12), 23747 Dahme, Waldweg 18, bei Familie Lange.

93 Jahre: Am 21.9. Hermann Gerson (Jastrower 22), 31787 Hameln, Klütstr. 111.

91 Jahre: Am 15.9. Paul Zellmer (Hindenburg 4), 29223 Celle, Wittinger Str. 111; Ehefrau Gertrud, geb. Heymann, wird am 3.9. 85 Jahre.

90 Jahre: Am 13.9. Maria Hantke, geb. Rudloff (Albrecht 15), 56626 Andernach, Wassergall 22. — Am 25.9. Helmut Grabowski (Konitzer Str. 23 u. Hindenburgplatz 10), 46047 Oberhausen, Hausmannsfeld 7.

89 Jahre: Am 15.9. Alfred Bosch (Goethe 22), 51373 Leverkusen, Amselweg 14. — Am 22.9. Martin Schur (Krojanker u. Berlin), 40545 Düsseldorf, Comeniusstr. 7; Ehefrau Charlotte, geb. Richter, wird am 13.9. 83 Jahre. — Am 1.9. Erna Lück, geb. Machholz (Bismarckstr. 12), 24837 Schleswig, Friedrichstr. 114.

88 Jahre: Am 24.9. Valeria Deresch, geb. Beganeck (Usch), 64-850 Ujście pow Chodzież, ul pielska 13. — Am 29.9. Charlotte Bode, geb. Panknin (Bismarck 2), 49525 Lengerich, Im Hook 17. — Am 28.9. Therese Mediger, geb. Klawunn (Heimstättenweg 6), 41540 Dormagen, Claudiusstr. 26. — Am 22.9. Hedwig Schaffranke, geb. Hammling (Gönner Weg), 64-920 Piła, Sniadeckiek 2/4. — Am 1.9. Irene Wandrey (Sandseestr. 8), 19273 Neuhaus, Alte Molkereistr. 4.

87 Jahre: Am 23.9. Alfons Schmidtke (Buchen 11), 58453 Witten-Annen, Rudolf-König-Str. 11; Ehefrau Margarete, geb. Marschallkowski, wird am 22.9. 86 Jahre. — Am 11.9. Annemarie Werdin, geb. Hinz (Skagerrakplatz 1), 30855 Langenhagen, Am Moore 29.

86 Jahre: Am 1.9. Maria Behr, geb. Hartwig (Albrecht 16), 69123 Heidelberg, Mannheimer Str. 337. — Am 24.9. Theo Flissikowski (Fritz-Reuter-Str. 5), 47506 Neukirchen-Vluyn, Theo-Bendischen-Weg 116. — Am 16.9. Erich Müller (Krojanker Str. 176), 21465 Wentorf, Danziger Str. 8 d; Ehefrau Annemarie, geb. Radtke (Umlandstr. 29), wird am 2.9. 75 Jahre.

85 Jahre: Am 22.9. Helene Pfennig, geb. Kutz (Bismarck 61), 13349 Berlin, Edinburger Str. 75. — Am 16.9. Maria Bloeck, geb. Grimm (Ring 38 u. Acker 47), 78166 Donaueschingen, Breslauer Str. 4. — Bereits am 11.8. Gertrud Brunn, geb. Krüger (Flatower Str. u. Krojanker

Str. 105), 14774 Plaue, Heinrich-Rau-Str. 6.

84 Jahre: Am 6.9. Maria Schulze, geb. Rewolinski (Gr. Kirch 4), 13591 Berlin, Cosmarweg 37. — Am 12.9. Hermann Becker (Tucheler 38), 68723 Schwetzingen, Goethestr. 36. — Am 3.9. Herbert Schultz (Plöttker Str. 51), 21075 Hamburg, Ehestorfer Weg 91.

83 Jahre: Am 4.9. Hildegard Mahn, geb. Achterberg (Krojanker 58), 32758 Detmold, Plantagenweg 11. — Am 28.9. Frieda Radtke, geb. Dahlke (Meisenweg 17), 51107 Köln, Buchheimer Weg 22. — Am 17.9. Edith Grams, geb. Mrugalski (Schmiede 70), 27283 Verden, Fritz-Reuter-Weg 8. — Am 25.9. Ella Radtke, geb. Marquardt (Johannis 1), 38350 Helmstedt, Dammgarten 1. — Am 5.9. Dr. Bruno Galuba (Breite 29), 27721 Ritterhude, Klemperhagen 13. — Am 18.9. Gerda Ihle, geb. Schillmann, verw. Wille (Kolmarer Str. 74), 40235 Düsseldorf, Benzstr. 39. — Am 23.9. Hilde Hinterberger, geb. Gehrke (Breite Str. 2), 16321 Ladeburg, Tempelfelder Weg 7.

82 Jahre: Am 7.9. Lotte Gast, geb. Wackroth (Theodor-Körner 10 u. Schrotzer 27), 32312 Lübbecke, Brechtstr. 2. — Am 14.9. Dr. Werner Ruppolt (Rüster 16), 22111 Hamburg, Culinstr. 36. — Am 20.9. Elisabeth Breitsprecher, geb. Koplów (Bromberger 3), 12203 Berlin, Lukas-Cranach-Str. 2. — Am 30.9. Gertrud Schilling, geb. Patkowski (Plöttker 23), 82418 Murnau, Hagener Str. 6. — Am 30.9. Martha Giese, geb. Radtke (Umland 29), 21465 Wentorf, Schanze 18. — Am 1.9. Ruth Birr, geb. Schmelter (Brauwerstr. 34), 12249 Berlin, Frobenstr. 64. — Am 2.9. Arthur Radtke (Koschütz), 47179 Duisburg, Dr.-Wilh.-Roelen-Str. 262. — Am 30.9. Lieselotte Rauthe, geb. Pöhl, verw. Raddatz (Schönlanke u. Ackerstr. 32), 10825 Berlin, Münchener Str. 28.

81 Jahre: Am 1.9. Hildegard Maeder, geb. Macha (HfL), 50321 Brühl, Akazienweg 14. — Am 11.9. Gerhard Smyrek (Friedrich 24), 41061 Mönchengladbach, Am Landgericht 9. — Am 12.9. Anna Pipiorka, geb. Ringwelski (Bismarck 52), 42897 Remscheid, Emil-Nolde-Str. 68. — Am 4.9. Elisabeth Wischner, geb. Krüger (Wielandstr. 14), 53721 Siegburg, Peterstr. 24. — Am 17.9. Erika Klatt, geb. Binczyk (Königsblicher 24), 27478 Cuxhaven, Kirchblick 10. — Am 27.9. Hans Jüschke (Ackerstr. 27), 27619 Schiffdorf, Am Sande 9. — Am 14.9. Gertrud Schulz (Sedanstr. 4), 25569 Kremperheide, St.-Johann-Platz 7. — Am 18.9. Ilse Reichhenke, geb. Johanningmeier, verw. Gallmeister (Grabauer Str. 9), 13509 Berlin, Rüdritzer Zeile 34.

80 Jahre: Am 11.9. Frieda (Friedel) Dorau, geb. Strehlow (Alte Bhf. 52), 59071 Hamm, Raiffeisenstr. 5. — Am 23.9. Bernhard Galow (Bromberger 31), 44532 Lünen, Camminer Weg 7. — Am

14.9. Alfred Mohaupt (Ziegelstr. 62 u. Dirschauer Str. 51), 13086 Berlin, Pistoriusstr. 109 B. — Am 23.9. Käte Franz, geb. Krüger (Ringstr. 3) 58509 Lüdenschheid, Parkstr. 96.

79 Jahre: Am 13.9. Margarete Atzl, geb. Josche (Brückenstr. 4), 19057 Schwerin, Flensburger Str. 5. — Am 6.9. Eva Mielke (Heimstättenweg 4), 35519 Oppershofen, Gartenstr. 9. — Am 13.9. Charlotte Mantey (Lange Str. 13), 08523 Plauen, Friedensstr. 24.

78 Jahre: Am 25.9. Hildegard Braun, geb. Gemkow (Kirch 25), 22844 Nordstedt, Stonsdorfer Weg 4c. — Am 16.9. Georg Henke (Uscher 3), 38239 Salzgitter, Pappeldamm 88. — Am 20.9. Gerhard Karow (Schmilauer 5), 91522 Ansbach, Dollmannstr. 66. — Am 17.9. Gertrud Kaschinski, geb. Kaaz (Breite 44), 80686 München, Friedenheimer Str. 120. — Am 30.9. Erna Kilisch, geb. Pahl (Garten 24), 31311 Uetze, Springberg 2. — Am 6.9. Lieselotte Kirschbaum, geb. Hartwich (Kiebitzbr. Weg 6), 35435 Wettbergen, Starenweg 25. — Am 1.9. Hildegard Mielke (Goethering 9), 76530 Baden-Baden, Rainweg 2. — Am 25.9. Hildegard Pomplun (Acker 18), 34131 Kassel, Gerstackerstr. 5. — Am 10.9. Maria Prang (Breite 23), 78532 Möhringen, Krankehausstr. 33. — Am 18.9. Walter Pursian (Martin 23 u. Bergenhorster 16), 45770 Marl, Lipper Weg 22. — Am 20.9. Elisabeth Raatz, geb. Simnick (Acker 47a), 56575 Weißenthurm, Danziger Str. 6. — Am 7.9. Erna Rach, geb. Lantow (Hasselort 3), 21714 Hammah, Himmelfortener Weg 1. — Am 15.9. Doralis Roeske, geb. Flögel (Bismarck 23), 50999 Köln, Zum Hedelsberg 46. — Am 22.9. Ilse Stapel, geb. Gründer (Sedan 2), 76437 Rastatt, Hardbergstr. 10. — Am 18.9. Gertrud Tacht, geb. Nimsch (Jastrower Allee 9), 47178 Walsum, Franz-Lenze-Platz 29. — Am 15.9. Dietrich Radtke (Bismarck 57), Box 451-Rt 29 Ft. Myers/Florida, USA - 33905. — Am 5.9. Herta Vanselow, geb. Nehring (Buedestr. 5), 23869 Elmendorst, Jersbeker Str. 6.

77 Jahre: Am 29.9. Anna Abendroth, geb. Körlin (Alte Bahnhof 11), 70178 Stuttgart, Sophienstr. 15. — Am 11.9. Karl Neumann (Lessing 6), 71543 Wüstenrot, Rathausstr. 11. — Am 29.9. Günter Sauer (Bromberger 28), 40878 Ratingen, Turmstr. 2. — Am 17.9. Herbert Stibbe (Seydlitzstr. 3), 29664 Walsrode, Graudenzer Str. 10.

76 Jahre: Am 8.9. Heinz Elias (Wirsitzer Str. 13), 31785 Hameln, Bürenstr. 6 B. — Am 19.9. Siegfried Gust (Plöttker 53), 53639 Oberpleis, Mitweiler. — Am 13.9. Herbert Haak (Herm.-Löns-Weg 17), 47229 Rheinhausen, Kronprinzenstr. 35. — Am 16.9. Erich Schulz (Sedan 13), 60596 Frankfurt, Gartenstr. 1. — Am 13.9. Wilhelm Krause (Memele Str. 8), 22880 Wedel, Hellgrundweg 111. — Am 17.9. Hermann Giese (Sedanstr. 12), 31787 Hameln, Schlesierweg 4. — Am 15.9. Erna Handke (Goethering 4), 39576 Stendal, E.-André-Ring 8/24.

75 Jahre: Am 29.9. Gisela **Baranowski**, geb. Dröge (Bergstr. 6), 24107 Kiel, Langeneßweg 15. — Am 28.9. Frieda **Boelter**, geb. Conrad (Plöttker Str. 46), 65934 Frankfurt, Heusingerstr. 28. — Am 2.9. Annemarie **Diesener**, geb. Werdin (Friedrichstr. 24), 22143 Hamburg, Rahlstedter Str. 116. — Am 18.9. Gertrud **Eidmüller**, geb. Kurschinski (Lesingstr. 5), 38486 Klötze, Burgstr. 1. — Am 16.9. Charlotte **Geisler** (Gartenstr. 35), 39104 Magdeburg, Regierungstr. 29. — Am 1.9. Anna **Gnibba**, geb. Ploetz (Kroner Str. 1), 21354 Bleckede, H. E. W. — Am 26.9. Margarethe **Grabow** (Albrechtstr. 55), 92334 Plankstetten 44. — Am 22.9. Lieselotte **Kaatz** (Wilhelmsplatz 21), 22589 Hamburg, Lachmannweg 1a. — Am 26.9. Margarete **Kowalski**, geb. Sümnik (Flatower Str. 4), 18311 Ribnitz, Warschauer Str. 12. — Am 13.9. Erwin **Lemke** (Ringstr. 28), 39576 Stendal, Am Stadtsee 3, J.-Curie-Str. 9. — Am 27.9. Kurt **Liese** (Scharnhorststr. 15), 34270 Schauenburg, Goetheweg 4, bei Borschel. — Am 4.9. Hildegard **Mix**, geb. Reetz (Krojanker Str., Darjes-Kaserne), 29328 Fassberg, An der Koppel 14. — Am 21.9. Franz **Nowak** (Hindenburgplatz 12), 12249 Berlin, Frankenhäuser Str. 3. — Am 29.9. Charlotte **Pursian**, geb. Frömming (Bergedorfer Str. 16), 49610 Quakenbrück, Arthlenstr. 40. — Am 12.9. Ilse **Borchert**, geb. Plehn (Schützenstr. 59), 17219 Ankershagen, Waren-Müritz. — Am 17.9. Erika **Wendler**, geb. Huth (Rüsterallee 20), 45478 Mülheim, Friedhofstr. 128. — Am 20.9. Helmut **Wittlieb** (Neustettiner Str. 53), 44145 Dortmund, Heroldstr. 92. — Am 7.9. Paul **Zuther** (Waldstr. 10), Casa Silvina, Calle de los frutales, Panajachel Depto, Sololá, Guatemala C. A. — Am 25.9. Anneliese **Berndt**, geb. Marx (Buddestr. 6), 14163 Berlin, Kol. Sonnenschein, Jupiterweg 108. — Am 27.9. Alfred **Schaar** (Bromberger Str. 109), 49434 Neuenkirchen, Am Steinberg 20; **Ehefrau Margarete**, geb. Schulz, wird am 10.9. 73 Jahre.

74 Jahre: Am 22.9. Ferdinand **Albert** (Konitzer Str. 20), 49356 Diepholz, Steinstr. 23. — Am 5.9. Irmgard **Arend**, geb. Weilandt (Saarlandstr. 6), 96142 Hollfeld, Bamberger Str. 11. — Am 19.9. Gertrud **Dziekani** (Höhenweg 45), 23611 Seretz, Berliner Str. 27. — Am 10.9. Charlotte **Freymann** (Eichberger Str. 33), 33613 Bielefeld, Joellenb. Str. 123. — Am 16.9. Ruth **Jonas**, geb. Lütke (Ziegelstr. 44), 26131 Oldenburg, Helene-Lange-Str. 27. — Am 1.9. Helga **Kaffke**, geb. Zeich (Breite Str. 51), 37671 Hörter, Corveyer Allee 26 A. — Am 3.9. Gerda **Köller**, geb. Müller (Schmilauer Str. 6), 38364 Schöningen, Salinentr. 1. — Am 16.9. Ruth **Lempas**, geb. Holzschuh (Bismarckstr. 54), 40474 Düsseldorf, Neußer Weg 63. — Am 18.9. Dr. Günter **Lüick** (Lange Str. 32), 67117 Limburgerhof, Carl-Bosch-Str. 58. — Am 29.9. Gertrud **Mittelstädt**, geb. Wendorf (Pöttker Str. 29), 22089 Hamburg, Hasselbrookstr. 119. — Am 4.9. Stefanie **Quick**, geb. Wienke (Karlsbergstr. 20), 27356 Rotenburg,

Benkheimer Str. 37. — Am 20.9. Horst **Riedel** (Hexenweg 10), 50676 Köln, Agrippastr. 16. — Am 30.9. Waltraud **Rißmann**, geb. Gill (Wilhelmstr. 6), 13465 Berlin, Dinkelsbühler Steig 16. — Am 25.9. Kurt **Schick** (Lange Str. 31), 18356 Barth, Lohmühlenweg, Pf. 53/11. — Am 29.9. Herbert **Schimmel** (Bismarckstr. 17), 64404 Bickenbach, Pfungstädter Str. 15. — Am 9.9. Gertrud **Zink**, geb. Frei (Kolmarer Str. 88), 72224 Ebhausen, Allmerweg 8. — Am 17.9. Margarete **Prehn**, geb. Zander (Bismarckstr. 64), 24340 Eckernförde, Diestelkamp 77. — Am 7.9. Gertrud **Abraham** (Ringstr. 38), 21035 Hamburg, Nettelburger Str. 20. — Am 28.9. Herbert **Giers** (Elisenau), 07589 Münchenbernsdorf, Hohe Str. 17.

73 Jahre: Am 15.9. Walter **Abmann** (Schmiedestr. 60), 77933 Lahr, Im Nägeli 6a. — Am 7.9. Ilse **Bäumling**, geb. Wehlitz (Krojanker Str. 56), 79268 Bötzingen, Kastanienweg 1. — Am 17.9. Harald **Behnke** (Breite Str. 25), 22047 Hamburg, Lomerstr. 48. — Am 30.9. Hildegard **Blösche**, geb. Sümnick (Umlandstr. 24), 22335 Hamburg, Kiewerkoppel 31 B. — Am 5.9. Heinz **Busse** (Schlosserstr. 5), 91719 Heidenheim, Schnaitheimer Str. 75. — Am 21.9. Helene vom **Doop**, geb. Manthey (Ackerstr. 1), 41238 Rheydt, Dohrerstr. 82. — Am 3.9. Walter **Fritz** (Sedanstr. 8), 40229 Düsseldorf, Speyerweg 40. — Am 11.9. Paul **Gries** (Saarlandstr. 2-4), 53179 Bonn, Wiedemannstr. 69. — Am 4.9. Franz **Heinze** (Königstr. 80), 45359 Essen, Breukelfeld 19. — Am 2.9. Gustav **Kietzmann** (Schützenstr. 141), 75175 Pforzheim, Östlichestr. 38. — Am 12.9. Heinz **Krause** (Dirschauer Str. 16), 40547 Düsseldorf, Gemünder Str. 8. — Am 2.9. Gisela **Lorenz**, geb. Berning (Milchstr. 31), 13509 Berlin, Ernststr. 63. — Am 26.9. Johannes **Manke** (Karlsbergstr. 28), 42697 Solingen, Deusberg 15. — Am 9.9. Siegfried **Noeske** (Friedrichstr. 11), 79102 Freiburg, Schwendstr. 4. — Am 29.9. Käthe **Tründelberg**, geb. Czerwinski (Schmiedestr. 5), 38723 Seesen, Posener Str. 2a. — Am 25.9. Irma **Wartak**, geb. Plagens (Dirschauer Str. 17), 24610 Trappenkamp, Friedlandstr. 1. — Am 11.9. Margot **Zureda**, geb. Boehnke (Plöttker Str. 25), 64285 Darmstadt, Heinrichwingertsweg 26. — Am 14.9. Anni **Kenserski**, geb. Giese (Sedanstr. 12), 71638 Ludwigsburg, Alt-Württemberg-Allee 35. — Am 2.9. Werner **Krumrey** (Bromberger Str. 58), 52078 Aachen, Erberichshofstr. 12. — Am 27.9. Horst **Hönig** (Berliner Str. 22), 06112 Halle/S., Pflaumenweg 20.

72 Jahre: Am 18.9. Ursula **Borchardt**, geb. Veit (Kaserne), 47804 Krefeld, Baackesweg 107. — Am 19.9. Charlotte **Dalügge** (Sandseest. 3), 30173 Hannover, Böhmerstr. 9. — Am 30.9. Hilde **Freter**, geb. Utecht (Wielandstr. 8), 57518 Betzdorf, Wilhelmstr. 20. — Am 19.9. Erwin **Henke** (Gartenstr. 61), 17154 Neukalen, Warsower Weg 11. — Am 19.9. Elisabeth **Koss**, geb. Galow (Nettelbeckstr. 14), 21365 Adendorf, Böttcherstr. 14. — Am

16.9. Elisabeth **Krause**, geb. Malke (Bromberger Str. 91), 90455 Nürnberg, Krumbacher Str. 4. — Am 6.9. Gisela **Leiber**, geb. Trettin (Posener Str. 10), 23714 Timmdorf, Dorfstr. 48. — Am 4.9. Alfred **Lück** (Albrechtstr. 116), 86956 Schongau, Eschenweg 7. — Am 25.9. Franz **Ochira** (Lange Str. 20), 26524 Lütetsburg, Wischer Siedlung. — Am 16.9. Gertrud **Weber**, geb. Dräger (Alte Bahnhofstr. 52), 10829 Berlin, Cheruskerstr. 33. — Am 15.9. Käthe **Schwarzbach**, geb. Hallex (Königsblicker Str. 109), 14774 Kirchmöser, Platz der Einheit 12.

71 Jahre: Am 1.9. Gertrud **Beyer**, geb. Stremlau (Birkenweg 8), 3021 St. Albaus-Vie, 19 Stradbroke-Drive Australien. — Am 2.9. Gisela **Fleischmann**, geb. Klatt (Bismarckstr. 59), 42853 Remscheid, Brüderstr. 13. — Am 13.9. Ruth **Gernold**, geb. Vollmer (Schmiedestr. 32), 70378 Stuttgart, Hartwaldstr. 41. — Am 16.9. Ruth **Waedtleger**, geb. Glampe (Schmilauer Str. 8), 22941 Bargteheide, Kamp 16. — Am 17.9. Werner **Kalupa** (Sternpl. 2), 50321 Brühl, Römerhof 40. — Am 24.9. Kurt **Lippka** (Feastr. 46), 22949 Hoisbüttel, Bremerkoppel. — Am 19.9. Hans **May** (Schmiedestr. 23 u. Saarlandstr. 7), 21335 Lüneburg, Ginsterweg 41. — Am 4.9. Paul **Pischke** (Güterbahnhofstr. 5), 19322 Wittenberge, Rathausstr. 3. — Am 14.9. Leo **Quick** (Krojanker Str. 40), 36037 Fulda, Magdeburger Str. 55. — Am 4.9. Anneliese **Richardt**, geb. Arndt (Hasselort 7), 40589 Düsseldorf, Kieselbachstr. 32. — Am 24.9. Heinz **Schulz** (Friedrichstr. 22), 65929 Frankfurt, Rugierstr. 5 C. — Am 27.9. Erika **Schwarz**, geb. Krüger (Güterbahnhofstr. 8), 13156 Berlin, Fr.-Engels-Str. 63.

70 Jahre: Am 30.9. Charlotte **Bautz**, geb. Chelminiak (Krojanker Str. 78), 30938 Burgwedel, Gartenstr. 45. — Am 6.9. Waltraud **Brach**, geb. Kurschinski (Jastrower Allee 40), 10589 Berlin, Klaustaler Str. 26. — Am 19.9. Elisabeth **Greger**, geb. Kalaszinski (Schrotzer Str. 30), 12107 Berlin, Tauernallee 59 a. — Am 17.9. Werner **Hagel** (Brunnenstr. 7 u. Güterbahnhofstr. 22), 24472 Cuxhaven, Südersteinstr. 82. — Am 11.9. Paul **Kasnenko** (Sternplatz 1), 10119 Berlin, Weinbergsweg 10. — Am 18.9. Erich **Knöpfe** (Tucheler Str. 42), 24329 Grebin, Gut Behl. — Am 1.9. Walter-Otto **Krüger** (Grüntaler Str. 5), 47798 Krefeld, Hubertusstr. 176. — Am 24.9. Gerda **Lachmann**, geb. Plank (Bismarckstr. 40), 18513 Brönkow, Dorfstr. 25. — Am 18.9. Agnes **Lübcke**, geb. Manthey (Ackerstr. 1), 19376 Siggelkow. — Am 12.9. Willi **Maß** (Flurstr. 9), 24248 Mönkeberg, Heikendorfer Weg 91 a. — Am 21.9. Dietrich **Schatton** (Friedheimer Str. 2), 50931 Köln, Schallstr. 39. — Am 25.9. Hedwig **Schliffke** (Paulstr. 11), 32339 Espelkamp, Bartensteiner Weg 4. — Am 25.9. Irmgard **Schlotow**, geb. Truderung (Brauerstr. 1), 19370 Parchim, Gartenstr. 16. — Am 26.9. Gertrud **Schoppa**, geb. Herzberg (Ackerstr. 7), 50670 Köln, Lupusstr. 10. — Am 11.9. Irmgard **Schrader**, geb. Ristau (Königs-

blicker Str. 17), 37603 Holzminden, Niederstr. 2. — Am 16. 9. Erhard **Schudy** (Rüsterallee 11), 59174 Kamen, Lessingstr. 12. — Am 14. 9. Hans **Schwarzlose** (Bromberger Str. 27), 28779 Bremen, Besanstr. 58 a. — Am 9. 9. Johanna **Zarnke**, geb. Kachur (Koehlmannstr. 8), 49082 Osnabrück, Broxtermannstr. 14. — Am 28. 9. Brigitte **Waldheim**, geb. Wohlfahrt (Tucheler Str. 2), 37213 Witzzenhausen, Carl-Ludwig-Str. 11.

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Garlich, Angelika, geb. Jaster, am 2. 7. 1925, 17091 Rockwitz, Ringstr. 15 (Rederitz). — **Degler**, Achim, geb. am 5. 3. 1939, 18510 Elmenhorst, Schulstr. 117 (Freudenfier). — **Fuhge**, Marianne, geb. Engelen, geb. am 28. 1. 1922, 47804 Krefeld, Forstwaldstr. 4, Neuß (Finanzamt, Deutsch Krone). — **Rusch**, Barbara, geb. Sarbinowski, 19348 Perleberg, Hopfenstr. 9 (Koschütz, Sandstr. 5). — **Holzmann**, Gerda, geb. Dumke, am 12. 4. 1923, 72213 Altensteig/Walddorf, Danziger Str. 27 (Jagolitz). — **Pink**, Alfred, geb. am 10. 10. 1933, 23968 Wismar, Anton-Saefkow-Str. 5 (Mellentin). — **Masloff**, Anna Elisabeth, geb. Stutzke, am 5. 5. 1919, 24145 Kiel, Segeberger Landstr. 201 (Tütz). — **Franz**, Annelie, geb. Masloff, am 12. 12. 1944, 24223 Raisdorf, Kolberger Str. 4 (Tütz). — **Augustin**, Harry, 17489 Greifswald, Rud.-Petershagen-Allee 23 (Märk.-Friedland). — **Klatt**, Manfred, geb. 20. 7. 1938, 10369 Berlin, Paul-Junius-Str. 50. — **Greinert**, Horst, 37083 Göttingen, Hauptstr. 86 (Märk.-Friedland). — **Kleta**, Irmgard, geb. Woyczkowski, am 18. 9. 1928, 18513 Grammendorf, Neubau 39a (Hoffstädt). — **Pohanka**, Lotte, geb. Jesse, am 2. 12. 1921, 17111 Meesiger, Dorfstr. 21 (Schloppe). — **Bierhenke**, Edith, geb. Fangerow, am 19. 3. 1933, 17129 Neu-Plestlin, Dorfstr. 21 (Klausdorfer-Hammer). — **Rohloff**, Hans, geb. am 6. 9. 1930, 16798 Fürstenberg/Havel, Markt 6 (Dt. Krone, Stadtmühlenweg 9). — **Burghause**, Horst, geb. am 11. 2. 1928, 12355 Berlin, Ostburger Weg 79 A (Friedrichstr. 13). — **Lohmann**, Ruth, geb. Köpp, 22767 Hamburg, Louise-Schröder-Str. 17 (Märk.-Friedland). — **Oel**, Klara, geb. Schur, am 17. 9. 1923, 45657 Recklinghausen, Hardtstr. 11 (Freudenfier). — **Reetz**, Ursula, geb. Radke, am 20. 8. 1933, 17109 Demmin, Lindenstr. 1a (Dt. Krone, Kronenstr. 8). — **Kanthak**, Erna, geb. Stark, am 8. 6. 1922, 18519 Horst/Grimmen, Dorfstr. 42 (Harmelsdorf). — **Buck**, Hans u. Margaret, geb. Ücker, 25469 Halstenbeck, Eidelstetter Weg 226 (Märk.-Friedland). — **Hilke**, Renate, geb. Greinert, am 3. 8. 1932, 37073 Göttingen, Breymannstr. 7 (Märk.-Friedland). — **Breuer**, Waltraut, geb. Blümke, 17491 Greifswald, Thälmannring 59 B (Märk.-Friedland). — **Arendt**, Waltraut, geb. Hollatz, 17491 Greifswald, Geschw.-Scholl-Str. 3 (Märk.-Friedland). — **Müller**, Ursula, geb. Müller, 14167 Berlin, Brettbacher Str. 19b (Märk.-Friedland).

Schneidemühl

Zander, Bernhard, geb. am 8. 5. 1920, 63263 Neu-Isenburg, Am Trieb 15 (Bromberger Str. 168). — **Fätke**, Waltraut, geb. Reiter, 16949 Lockstädt/Prignitz, Kietz 19 (Milsch, Kreis Kolmar). — **Schneider**, Klaus, geb. am 19. 4. 1928, 20535 Hamburg, Sievekingdamm 47 (Jastrower Allee 92). — **Schumann**, Brigitte, geb. Fröhlich, am 4. 11. 1932, 10319 Berlin, Sewaanstr. 185 (Eichbergerstr. 31). —

Bundt, Manfred, geb. am 18. 12. 1933, 18435 Stralsund, Rud.-Virchow-Str. 1 (Karlsbg., Kolmarer 10). — **Fuhrmann**, Horst, geb. am 12. 10. 1926, 17493 Greifswald, Rigaer Str. 21a (Lange Str. 7). — **Unruh**, Ursula, geb. Molkenthin, am 6. 6. 1923, 26384 Wilhelmshaven, Freiligrathstr. 17 (Waldstr. 2). — **Parra**, Erika, geb. am 31. 12. 1921, 14480 Potsdam, Leibnizring 43 (H.-Löns-Str. 8). — **Vorbrücken**, Waltraud, geb. Blücher, am 27. 6. 1922, 23966 Wismar, Fr.-Wolf-Str. 36 (Lange Str. 23).

Ohne Ortsangabe

Rakowicz, Hans, 22949 Ammersbek, Bornkamp 17.

Wissulker Briefkästchen bei Deutsch Krone

Hallo, liebe Heimatfreundinnen und -freunde!

Mit dieser kleinen Anzeige möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir ein „Wissulker Briefkästchen“ eingerichtet haben. Bei unserer Suche nach Menschen aus Wissulke konnten wir bereits viele liebe Wissulker finden und haben alle Namen und Adressen aufgeschrieben. Sollten Sie noch mit neuen Adressen dazu beitragen können, oder wenn Sie selber Personen aus Wissulke suchen, lassen Sie es uns bitte wissen. Wir sind gern bereit, Ihnen, wenn möglich, bei der Suche zu helfen.

Bitte wenden Sie sich an:

Wissulker Briefkästchen
Karin und Jürgen Fehde
Dünenweg 43
21033 Hamburg
Telefon (0 40) 738 3731

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 738 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: „Ein Händedruck mit Schneidemühl“, 18 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto.

Friedrich W. Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19,50 DM plus Porto; Gabi Köpp: „Meine Geschichte“, 16,80 DM plus Porto;

Franz Lütke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“ (Reprint), 23 DM plus Porto.

Neu aufgenommen:

Georg Schmidt: „Der Junge von Überbrück“, 28 DM inkl. Porto.

Tusch für einen „Hundertsten“!

100 Jahre wird am 30. August 1994 **Frau Anna Hoppe**, geb. Sieg.

Sie wohnte bis zur Flucht in Schneidemühl, Eichberger Straße 27. Die Jubilarin lebt heute in 24837 Schleswig, Rathausmarkt 13, Städtisches Altenheim Schleswig.

Unsere Heimgastfreundin nimmt noch regen Anteil an täglichen Geschehen und kann ihren Ehrentag bei geistiger Frische erleben.

Der Heimatkreis Schneidemühl wünscht der Jubilarin alles Gute, möge sie weiterhin Gottes Segen begleiten.

Ruth Beyer (Berlin) 75 Jahre

Am 1. August 1994 kann unsere Heimatfreundin **Ruth Beyer**, geb. Henke, Haselhorster Damm 59, 13599 Berlin, auf 75 Lebensjahre zurückblicken. Es wäre eine Unterlassung, diesen „Tatbestand“ im Heimatbrief nicht zu vermerken. Die Berliner Gruppe ehemaliger Schneidemühler gratuliert **Ruth Beyer** sehr herzlich zu ihrem Festtag, wünscht weiterhin Gottes Beistand, Gesundheit (zugleich für ihren wie unseren lb. Herbert) und auch weiteren Elan für das gemeinsame Anliegen, am Vermächtnis der unvergessenen Heimat festzuhalten.

Namens der Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Berlin:

Klaus-Ulrich Böhle

Schreibfehler

Bei dem Artikel „Aus der Geschichte der Stadt Schneidemühl“ in der April-Ausgabe des Heimatbriefes, Seite 6, stimmt die Verfasserangabe nicht. Darauf machte **Frau Inge Schütz**, geb. Moske, Gustav-Mahler-Str. 73, 40/24 Hilden (früher Schneidemühl, Ringstr. 41), aufmerksam. Der Artikel stammt nämlich von ihrem Vater **Leo Moske** (nicht Moste). Sie schreibt dazu: „Mein Vater hat das Seminar von 1919 – 1922 besucht und ear in den 30er Jahren Lehrer an der Volksschule in Moltkestraße.“ Die Schriftleitung dankt für den Hinweis.

hgs

Schneidemühler Fischtradition

Traditionell fand im Mai das beliebte Schollenessen der Schneidemühler Prenzmarkgruppe Hamburg statt. Damit es nicht nur ein vergnügter Himelfahrtsausflug in das „Alte Land“ wurde, entstand 1993/94 in zwei Beiträgen ein Bericht über Schneidemühl, wie es in der alten Heimat gehalten wurde mit dem Fischessen und der Versorgung mit Fischen. Hier waren erstens die Literatur behilflich und zweitens die Zeitzeugen mit den mündlichen Berichten aus mehreren Gesprächen von großem Nutzen.

*Bier trinkt man
am besten aus dem Faß!
Seringe
und Gurken
schmecken am besten
von Schindelmann*

Liebe Heimatfreunde!

Da wir uns heute hier am Ufer der Este, einem Nebenfluß der Elbe, zu einem zweiten „Walfischessen“ treffen, so nenne ich scherzhafter Weise unser kleines Fischessen – eines platten Fisches, der Scholle heißt – möchte ich ein ganz kleines geistiges Band zu einer Stadt ziehen, die an einem Fluß liegt, der Küddow heißt, an dem auch die Fischerei betrieben wurde; sie war ursprünglich ein slawisches Fischerdorf. Eines der wohl ältesten Gewerbe war somit in Schneidemühl das der Fischerei. Die reichsten Grundbesitzer und die einflußreichste Adelsfamilie Polens waren die Grafen Gorka, die Schneidemühl seit 1518 über 100 Jahre im Besitz hatten; sie erkannten der Stadt Schneidemühl das Recht der Fischerei zu. Es ist urkundlich belegt, daß sich erst aus dem alten Fischerdorf die Ackerbürgerstadt entwickelt hat. Das älteste bekannte Gewerbe der Stadt Schneidemühl war das der Fischerei. Am 30. September 1561 erhielt die Stadt ein starosteiliches Fischereiprivilegium. Zu diesem Gewerbe kamen dann später die der Müller, Schuhmacher, Köpfer, Büttenhauer und Radmacher

hinzu. Noch später dann nach und nach die Fleischer und andere Handwerker, die sich in Zünften organisierten. Im Jahre 1563 waren 10 Fischer vorhanden, welche von der Fischerei auf der Küddow lebten. Jeder zahlte 15 Groschen. Der Fisch, den die Schneidemühler bis 1945 kauften, kam nicht aus dem großen „Karpfenteich“ im Stadtpark, da hier das Angeln vom Magistrat durch den Polizeipräsidenten verboten war. Einige Fische, wie z. B. Plötzen oder Rotaugen (häufig vorkommende Weißfische), kamen aus dem Plötzensee. Auch die Flunder – eine Schollenart – wurde gern in Schneidemühl gegessen.

Das „Heringsviertel“ lag an der verlängerten Brauerstraße, wo arme Leute wohnten, deren Hauptnahrung eventuell der Hering war. Eine andere Erklärung ist die, daß in früheren Zeiten hier die auf Kähnen verfrachteten Heringe ausgeladen wurden. Ein Fischerweg lief von der Königsblicher Straße über die Wiesen auf die Küddow zu. Die Sensation und Attraktion war auch der Fischmarkt von Schneidemühl. Auf dem Spezial-Fischmarkt in der Mühlenstraße, auf dem die Käufer durch moderne Überdachungen vor Regen und Sonnenschein geschützt waren, konnte man sie kaufen: lebende Karpfen, Ölsardinen und Aale, auch polnische Fische (Gegenstromfische). All diese Fische wurden hier angeboten.

Weiterhin gab es das Fischgeschäft des Juden Schindelmann, ein Kellerladen am Wilhelmsplatz. Während des Brandes der Synagoge am Wilhelmsplatz in der Pogromnacht stand Herr Schindelmann im Nachthemd vor seinem Laden und wurde von Feuerwehrleuten naßgespritzt. Nach dem Brand der Synagoge wurde wohl auch der Laden geschlossen. Näheres über das Schicksal der Familie Schindelmann ist z. Zt. nicht bekannt.

Außerdem gab es noch das Nordsee-Fischgeschäft in der Posener Straße gegenüber vom Café Busse.

Ein Fischauto aus Kolberg kam dreimal die Woche. Am Dienstag und Sonnabend wurden die Fische am Markt an der Stadtkirche verkauft und am Donnerstag auf dem Markt am Bromberger Platz. Wie aus Kolberg kam auch ein Fischauto aus Strelau. Von diesen Autos wurde überwiegend Räucherware wie Aal und Lachs verkauft.

Auch der Delikatessenladen von Rudolf Trutz in der Zeughausstraße legte Bismarckheringe und Rollmöpse ein. An Räucherwaren führte er Bücklinge, Lachs, Aale und Sprotten.

**Das Angeln
im Stadtpark
Großer Karpfenteich
ist polizeilich verboten.**

Der Polizeipräsident / Magistrat

Weiterhin wurden die Vorstädte und Siedlungen Schneidemühls durch fliegende Händler versorgt, die ihre Fische auf einem Ziehwagen transportierten. Später geschah dieses dann mit Pferd und Wagen. In einem kleinen Faß wurden Salzheringe angeboten, Rollmöpse und „Grüne Heringe“ zum Braten. Dieses alles wurde aus Kisten verkauft. Auch während der Kriegsjahre wurde Fisch angeliefert. Die Anlieferung nach Schneidemühl erfolgte in Packwagen der Reichsbahn. Ein Schneidemühler Spruch lautete wie folgt: Vom Café Busse kann man weit sehen bis an die Nordsee. Nun wünsche ich Euch allen einen guten Appetit auf Scholle – Flunder oder „Walfisch“. Nehmt es so, wie Ihr es wollt!

Guten Appetit!

Horst Junk

Quellenangabe:

„Geschichte der Stadt Schneidemühl“, Karl Boese, 1. Auflage 1935, 2. Auflage 1965. „Ein Händedruck mit Schneidemühl“, Alfons Kutz, 1938/1939/1960. Mündliche Berichte von Heimatfreunden.

70 Jahre Schönlanke Museum Polnische Auszeichnung für Gerhard Pieske und Horst Vahldick

Am 22. April 1994 feierte das Heimatmuseum in Schönlanke, der ehemaligen Kreisstadt des Netzekreises, sein 70jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß waren auch ehemalige Schönlanke Bürger eingeladen und angereist. In einer Festveranstaltung, die im Rathausaal stattfand, sprach u.a. als Vertreter der Schönlanke Vertriebenen **Gerhard Pieske**, der die Gründung des Museums miterlebt hat. Er überreichte den Gastgebern auch seine eigenhändig erstellte Dokumentation über die Geschichte der Stadt bis 1945. Außer ihm referierte **Professor Zygmunt Boras** über das Thema „Die Rolle der Kultur des lokalen Milieus im Prozeß der Europavereinigung“.

Im Rahmen des Jubiläums wurden mehrere Ausstellungen eröffnet, darunter auch die Bildpräsentation „Schönlanke in alten Fotografien“.

Für besondere Verdienste um die Museumsarbeit wurden u.a. **Gerhard Pieske** und **Horst Vahldick** mit einer Medaille ausgezeichnet.

(Nach Berichten im Heimatbrief Netzekreis, Mai/Juni 1994).

hgs

**Lebende Karpfen, Oelsardinen und Aale
auch polnische Fische (Gegenstromfische)
auf dem Spezial-Fischmarkt in der Mühlenstraße
Moderne Überdachungen schützen vor Regen und Sonnenschein!**

Charlotte Habel

Große Ferien – ab zur Oma nach Schneidemühl!

(Schluß)

Wenn eine Brennkammer mit hellen, ungebrannten Ziegeln gefüllt ist, wird die Öffnung zugemauert und erst dann wieder aufgeschlagen, wenn die Ziegel darin fertiggebrannt sind. Einige dieser Kammern sind offen, das heißt, sie sind entweder leer oder noch nicht voll beladen.

Manchmal, speziell abends, schleiche ich in so eine Kammer. Es riecht darin nach Erde, Feuer und Rauch. Und obwohl so eine Kammer gefahrlos ist, habe ich Angst, darin einzuschlafen, und dann beim Aufwachen womöglich festzustellen: „Ich bin eingemauert!“

Tagsüber beobachte ich wieder und wieder die Arbeiter beim Stechen des Lehms und beim Formen der grauen Lehmziegel. Ein Bagger bringt aus einer großen Grube die nasse Lehmmasse nach oben. Dieser nasse Lehm kommt auf Loren, und die Loren werden auf Schienen zu den „Galgen“ geschoben. Vor den „Galgen“ stehen an einem großen festen Tisch Frauen mit Kopftüchern und bunten Kittelschürzen. Diese Frauen holen mit handlichen Kellen einen Batzen Lehm aus der Lore neben sich und hauen ihn klatschend in eine hölzerne Ziegelform auf dem Tisch. Mit einem Brettchen wird der überschüssige Lehm ab- und die Form glattgestrichen. Es sieht aus, als wenn Kuchenteig in eine Backform gefüllt wird.

Die volle Form kippen die Frauen auf lange Bretter, und wenn so ein Brett voll mit Ziegeln ist, trägt es ein Arbeiter auf der Schulter zu den „Galgen“ und schiebt es dort in das Gerüst, das nach allen Seiten offen, also schön luftig ist. Nur oben deckt es ein Dach aus Dachpappe ab, damit der Lehm nicht bei Regen auseinanderläuft.

Damit auch die oberen Gerüstteile benutzt werden können, bauen sich die Arbeiter eine Art Rampe. Zwei oder drei Holzböcke von verschiedener Höhe werden hintereinandergereiht und eines der stärksten Bretter daraufgelegt. Auf dieser wippenden Rampe läuft jeweils ein Mann hoch, schiebt sein volles Brett in den „Galgen“ und kommt in einer Art Tänzengang wieder herunter. Es sieht aus wie eine Nummer von Artisten im Zirkus.

Habe ich lange genug zugeschaut und dem Plattdeutsch der Leute gelauscht, mache ich mich an meine eigene Lehmproduktion. Der vorderste „Galgen“ beim Haus ist Tante Emmis Wäschtrockenplatz und Holz- und Kohlenschuppen zugleich. Ich hole mir ein Eimerchen voll Lehm, und los geht die Arbeit.

Mit einer Schüssel Wasser mache ich den Lehm zuerst schön weich und geschmeidig, knete ihn wie Kuchenteig kräftig durch und fülle ihn dann in Sandförm-

chen oder forme Schnecken und Striezel aus Lehmwürsten. Alle diese Backwaren müssen ein bis zwei Tage trocknen, dann sind sie zwar fest, aber nicht so hart wie die gebrannten Ziegel. Jedes Stück, das mir herunterfällt, zerbricht. Und Kuchen, der in den Regen kommt, verwandelt sich allmählich wieder zurück in weichen, formlosen Lehm. So begreife ich beim Spielen, wie Ziegel gemacht werden und warum man sie brennen muß.

Manchmal kommt Mutti mit Hans und Rotraut zu Tante Emmi zu Besuch. Dann heißt es wieder: „Lottchen, paß auf die Kleinen auf!“ Aber hier ist das Aufpassen leicht. Beide arbeiten mit derselben Begeisterung wie ich mit dem Lehm, und ich habe in erster Linie für Wasser und Nachschub zu sorgen. Da es Hochsommer ist, dürfen wir halbnackt spielen und von Herzenslust in dem Brei wühlen. Der getrocknete Lehm fällt später in Brocken von Händen, Armen, Bauch und Beinen ab, so daß wir abends eher staubig als richtig dreckig aussehen.

Ein Bad hat Tante Emmis Wohnung nicht. Die Wascherei findet also im Hof neben der Hintertür statt. In eine Zinkwanne kommt kaltes Wasser, und wir steigen der Reihe nach hinein. Selbst diese Prozedur ist ein Vergnügen mit viel Spritzen, Plantschen und Kreischnen. Und wenn wir danach an dem großen Küchentisch unser Abendessen bekommen, sind wir alle drei friedlich und still vor Müdigkeit.

Hinter den vielen „Galgen“, dem Brennofen und einer kleinen Baracke, in der im Krieg französische Kriegsgefangene wohnen, geht der sandige Boden in grünes Gras über. Der schmale Fußweg senkt sich, Büsche und kleine Bäume tauchen auf, und da liegt sie: die Lehmkaule.

Die Lehmkaule war früher ein Baggerloch für den frischen Lehm, das sich nach der Ausbeutung mit Grund- und Regenwasser gefüllt hat. Sie hat die Größe und Form eines Dorfweihers, gilt aber wegen ihrer Tiefe und plötzlichen Abbrüche am rutschigen Ufer als gefährlich.

Wie bei den meisten ausgebagerten Seen sind die Ränder steil und glitschig, und nur einige sandige Buchten bieten Einstiegsmöglichkeiten für Badende. Mich lockt das Wasser an warmen Sommertagen sehr, aber ich kann noch nicht schwimmen. Weiter als bis zu den Kniekehlen gehe ich nicht hinein, wenn ich allein bin. Nur sonntags manchmal, wenn Onkel Emil mitkommt, darf ich etwas weiter gehen, bekomme aber Angst, wenn mir das Wasser bis zum Bauch reicht. Bei jedem vorsichtigen Schritt halte ich die Luft an, immer gegenwärtig, den Boden unter den tastenden Füßen zu verlieren und unterzugehen, ohne um Hilfe rufen zu können.

Abends nimmt mich Onkel Emil manchmal mit zur Lehmkaule, um Frösche zu fangen. Ich bekomme eine stabile Rutte an die binde ich ein Stück Schnur und das Ende der Schnur eine rote oder weiße Blume, meist Klee. „Frösche“, sagt Onkel Emil, „sehen nicht gut. Sie halten die Blume für ein Insekt und springen danach. Du mußt also die Blume leicht auf dem Wasser tanzen lassen und die Leine schnell hochziehen, wenn der Frosch nach der Blume schnappt. Er so springen, daß er aufs Land kommt. Dort fange ich ihn dann.“ Gesagt, getan. Ich lerne es bald, die Frösche so zu tanzen, daß sie wieder und wieder hochspringen und oft dabei auf dem Ufergraben landen. Dort läßt sich Onkel Emil blitzartig fallen, greift rasch die großen Blumenschen und schmeißt sie in einen Wassereimer. Ist der Eimer voll, schickt er mich heim. Erst viel später erfahre ich, daß die Frösche zum Krebsfangen brauchen

Die Innenstadt

Von der Ziegelei in der Bromberger Straße fährt ein Bus bis zum Marktplatz. Der Marktplatz ist der Mittelpunkt der Stadt. Kirche, Marktstände, Bushaltestellen, Geschäfte, ein Hotel, schattige große Bäume – alles findet sich hier. Die Häuser der Innenstadt sind ein- oder zweistöckig, selten höher. Viele Geschäfte haben bunte Markisen als Sonnenschutz. Gleich hinter dem Marktplatz in Richtung Krankenhaus beginnt der Stadtpark. Schneidemühl ist stolz darauf. So viele Blumenbeete, Rosenbüsche, ja einen ganzen Rosengarten habe ich noch nie gesehen. Wir setzen uns auf eine der weißen Bänke, essen Obst, das wir gerne am Marktplatz gekauft haben, und sehen den Spaziergängern zu. Die Frauen tragen Hüte und duftige Sommerkleider, die Herren Spazierstöcke.

Im letzten Sommer in Schneidemühl, im Sommer 1944, sehe ich viele Verwundete im Park; Soldaten mit Armbinden, Krücken und blassen Gesichtern. Ich ahne trotzdem nicht, daß dies unser letzter Sommer in Schneidemühl sein soll.

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z.B. der deutschen Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z.B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e.V., Stadtparkasse Cuxhaven, Konto-Nr. 195 313 (BLZ 241 500 01).

Die Spenden sind steuerbegünstigt. Spendenbescheinigungen erstellt auf Wunsch Dieter Busse, Regerstr. 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 738 68.

Märkisch-Friedland aktuell

Allen Märkisch-Friedländer Heimatfreunden herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag im Monat August, Gesundheit und Wohlergehen für das neue Lebensjahr.

Viele Heimatfreunde hatten uns für unser Heimattreffen in Lubmin viel Spaß und Erfolg gewünscht. Danke!

Unserem Heimatfreund **Paul Andresen** wünschen wir baldige Genesung (Ehemann von Heimatfreundin Brigitte Andresen, geb. Genke, aus Zadow (jetzt Rostock)).

Neu: Von Rudi Schmidt, Borkum, gemeldet: Frau **Inge Voigt**, geb. Will, am 13. Juli 1936, aus Märkisch-Friedland, jetzt 31134 Hildesheim (Brühl 27). Seit 26 Jahren leitet das Ehepaar Voigt die Gaststätte „Rote Nase“.

Ganz aktuell: Für August/September 1995 ist eine Busreise nach Märkisch-Friedland geplant. Wer Interesse hat, bitte Postkarte schicken! Näheres werden wir später bekanntgeben.

Am 7. Juni 1994 besuchten wir die Heimatfreundin **Herta Hellwig** in Grevesmühlen, Kleine Alleestr. 38. Ihr Ehemann Herbert war am 21. Juni 1992 verstorben. Die Ehefrau von Erich Hellwig trafen wir leider nicht an. Anschließend besuchten wir noch die Heimatfreundin **Else Dose**, geb. Hellwig, geb. am 17. September 1914. Es war eine schöne Stunde. Unsere Heimatfreundin ist noch sehr rüstig und es war eine nette Unterhaltung mit Erinnerungen aus der guten alten Heimat.

Suchmeldung von Heimatfreundin **Elfriede Metz**, geb. Zank:

1. Elfriede Lehmann
2. Elli Lehmann
3. Ilse Becker

Liebe Heimatfreunde, meldet Euch bei Georg Neumann, Steinstraße 24 in 31157 Sarstedt, Telefon (0 50 66) 73 39.

Bis auf ein Wiedersehen in 1995

**Heimatgruppe
Freunde Märkisch-Friedlands**

Fußball

Die 2. Herren zu Gast in Pommern

Nach langer Vorbereitung durch Horst Jeschke starteten wir am Freitag, dem 20. Mai, mit dem Bus nach Miroslawiec (Märkisch-Friedland). Unsere Reisegruppe umfaßte 17 Personen. Nach einer ca. 8stündigen Busfahrt kamen wir in unserer Unterkunft an. Hier wurden wir von Lech Adamski und seiner Familie herzlich empfangen. Die Unterkunft war eine alte Schule, die jetzt privat als Hotel genutzt wird. Es wurde erst einmal ein kräftiges Mahl eingenommen und dann wurden die Zimmer bezogen. Gegen 22 Uhr sammelten wir einige Mitfahrer aus der Nachbarschaft ein, um noch eine Diskothek zu besuchen. Ein Taxi oder ähnliches stand uns leider nicht zur Verfügung. So blieb uns nichts anderes übrig, als den Weg von etwa 11 km zu Fuß zu bewältigen. Aber auch dies wurde leicht von uns geschafft.

Der Samstag stand ganz im Zeichen eines Freundschaftsspieles Mirstal Miroslawiec gegen TSV Ratekau. Am Vormittag bummelten wir durch den Ort und besichtigten u. a. das Stadion. Nach dem Mittagessen fuhren wir um 15 Uhr zum Spiel. Auf dem Sportplatz spielte für uns eine Jazzkapelle. Wir einigten uns mit unserem Gegner auf eine Spielzeit von 3 x 30 Minuten. In den Pausen sang und tanzte eine Folkloregruppe in Trachten, und Horst Jeschke überreichte einige Präsente aus Ratekau an den Bürgermeister. Vor ungefähr 1000 Zuschauern erzwangen wir mit großzügiger Unterstützung der Polen ein 4:4. Das erforderliche Elfmeterschießen ging leider mit 4:5 verloren. Nach dem Spiel fuhren wir mit unserem Gegner in unsere Unterkunft. Hier fand ein gemütliches Grillfest bei offenem Feuer statt. Am späten Abend fuhren wir dann mit unserem Bus gemeinsam in die Diskothek, und es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Am Sonntag begleiteten wir unsere neuen Freunde als Fans zum Auswärtsspiel. Aber entweder das Spiel am Samstag oder etwa die anschließende Feier (?) hatten so viel Kraft gekostet, daß sie dieses Spiel mit 0:5 verloren.

Am Abend gab es eine Gruppe, die in der Unterkunft mit der Familie Adamski Abschied feierte, während die andere Gruppe noch einmal einen Fußmarsch zurücklegte, um im Ort Abschied zu feiern. Am Montag um 9 Uhr traten wir die Heimfahrt an. Um 17 Uhr trafen wir in Ratekau ein. Alle Mitfahrer waren ziemlich geschlaucht, aber wir hatten die Gewißheit, daß der TSV Ratekau viele Freunde in Polen gewonnen hat.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Horst Jeschke, dem Organisator der Reise. Einen besonderen Dank auch an Klaus Stender, der im Vorfeld der Reise einige Dinge für uns in Polen geregelt hat.

Das größte Dankeschön aber an die Polen, die uns alle ganz herzlich empfangen haben. Stellvertretend für viele seien hier genannt: Lech Adamski (Unterkunft), Jerzy Bocian (Spartenleiter Fußball) und Alfons Karczewski (Ansprechpartner und Dolmetscher).

Die 2. Herren

Verein der Freunde Märkisch-Friedlands

Mischprotokoll Nr. 2/94 vom 14. Mai 1994 – Lubmin/Auszug

Schon am Vortag hatten sich einige Freunde in Lubmin eingefunden. Die strahlende Sonne, die blaue See und die Wiedersehensfreude erzeugten eine fröhliche Stimmung, die sich auch am 14. Mai sehr schnell auf die ankommenden Gäste und Mitglieder übertrug. Da störte es wenig, daß wir aus organisatorischen Gründen mehrmals das Lokal wechseln mußten.

Die 1. Jahresmitgliederversammlung des Vereins der Freunde Märkisch-Friedlands für das Vereinsjahr 93/94 fand am 14. Mai 1994 in Lubmin statt.

- Beginn der Veranstaltung gegen 15 Uhr;
- anwesend 32 Mitglieder und zahlreiche Gäste;
- die Versammlung wurde vom Vereinsprecher eröffnet und geleitet;
- schon bei der Begrüßung gab es herzlichen Applaus;
- der Jahresbericht 93/94 und die vorgelegten Ideen für 94/95 fanden rege Zustimmung;



Die beiden Mannschaften auf dem Sportplatz in Märkisch-Friedland (links: Alfons Karczewski, rechts: Horst Jeschke)



Die Gruppe der Märkisch-Friedländer Landsleute beim Treffen in Lubmin

- der Bericht über Prüfung der Kasse und des Bankkontos wurden einstimmig angenommen und der Vereinsprecher entlastet;
- Wiederwahl der beiden Beisitzer wurde vorgeschlagen und ohne Gegenstimme für ein weiteres Jahr beschlossen;
- zwei Satzungsänderungen wurden angesprochen;
- gegen 17.30 Uhr beendete der Vereinsprecher den 1. Teil dieser Versammlung und bat alle Anwesenden zum gemütlichen Beisammensein.

Bedauerlicherweise waren viele Freunde aus fahrtechnischen Gründen gezwungen, vorzeitig die Rückreise anzutreten. Etwa 30 Personen fanden sich zum gemütlichen Plausch zusammen, der gegen Mitternacht mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen bis zum nächsten Jahr“ beendet wurde.

Georg Neumann
Vereinsprecher

Bad Essen in Schlagzeilen

Das Thema Mülldeponie erhitzt seit einigen Wochen die Gemüter in der Gemeinde Bad Essen. Der Landkreis Osnabrück hat nämlich auf seiner Suche nach einem geeigneten Standort für eine Zentraldeponie an drei Stellen des Gemeindegebietes Bohrungen durchführen lassen. Mit dem Ergebnis wird nicht vor Ende des Jahres zu rechnen sein. Inzwischen erhebt sich aber schon vielfacher Protest gegen die eventuelle Einrichtung einer solchen Hausmülldeponie auf Bad Essener Gebiet. Es hat sich sogar eine Bürgerinitiative gebildet, die mit dem Slogan „Stoppt die Mülldeponie in Bad Essen!“ gegen die Pläne des Landkreises ankämpft. —

Nach 15 Jahren hat Pastor Wilko Grieb die ev. Nikolaigemeinde Bad Essen verlassen und einen Dienstauftrag im Bereich der Klinikseelsorge übernommen. Mit seiner neuen Aufgabe wird Pastor Grieb vor allen Dingen für die vielen auswärtigen Patienten und Patientinnen seelsorgerisch tätig sein.

Der Landkreis Osnabrück erwägt den Verkauf der Burg Wittlage, weil deren Zuschußbedarf in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist. Gegen diese Verkaufsabsicht hat sich heftiger Protest in der Gemeinde Bad Essen und darüber hinaus entwickelt. —

61 Abiturientinnen und Abiturienten erhielten am Gymnasium Bad Essen das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife. Der Notendurchschnitt lag bei 2,7. Sieben Schüler erreichten die Traumnote „Eins“. —

In der mehr als 150 Jahre währenden Geschichte des Bad Essener Schützenvereins ist erstmals ein Jungschützenkönig proklamiert worden. Wie Vereinspräsident Walkenhorst in seiner Festrede erklärte, soll mit dieser neuen Würde dem Engagement der jungen Generation entsprochen werden.

Vor 160 Jahren:

Franz Westphal in Freie Prälatur Schneidemühl

Der Brand in Tütz am 24. August 1834 am Bartholomäusfeste in Knakendorf

Vor dem unheilvollen Weltkriege lebte in einem Dörflein in der Nähe von Tütz ein hochbetagtes Mütterlein, Josefine Litfin, geboren am 2. Februar 1830 zu Spechtdorf. Dieses Mütterlein ist laut Angabe von Propst Joerdell in Tütz getauft worden und hat von seiner Mutter von dem großen Brande erzählen hören.

Propst Joerdell aus Tütz hielt am 24. August 1834 in Knakendorf, das zu Tütz gehörte, das Bartholomäusfest ab. Man nahm ihn gastlich in Knakendorf auf. In demselben gastlichen Hause weilte der Vater der am 2. Februar 1830 geborenen Frau. Als die Kunde von einem Brande in Tütz sich in Knakendorf verbreitete, ist der Vater der Josefine Litfin mit Propst Joerdell nach Tütz mitgefahren. Ganz Tütz stand in Flammen. Man kann sich leicht denken, in welche Angst die Bewohner von Tütz versetzt worden sind. Das Feuer soll in der Straße ausgebrochen sein, welche nach Schloppe führt. Der Fahrlässigkeit einer Frau soll der Brand zuzuschreiben sein, indem diese einen heißen Dreifuß, wie sie früher bei den Kaminen üblich waren, in einen Stall geworfen hätte. Achtzehn bis zwanzig Personen haben den Tod in den Flammen gefunden. Viele Personen sind an den erlittenen Brandwunden gestorben.

Das Flammenmeer hat sich mit aller Macht zum Pfarrhause gewälzt, wahrscheinlich vom Winde begünstigt. Die Mutter des Propstes war zum Unglück zu Hause. Sie hat unter der Bodentreppe des Pfarrhauses den Erstickungstod durch Feuerqualm gefunden. Dort ist sie von dem nacheilenden Feuer verzehrt worden.

An der nach dem Brande vorgefundenen schwarzen Samtmütze, welche eine gelbseidene Blume zierte, hat Propst Joerdell die Überreste seiner Mutter erkannt. Es sind nur Knochen gefunden worden. Von Gram und Kummer gebeugt, sank Propst Joerdell aufs Krankenbett, das ihm in der jetzigen Apotheke aufgestellt wurde. Allmählich siechte er dahin: der Friedhof nahm ihn auf. Das Pfarrhaus wurde nebst vielen anderen Häusern in eine Ruine verwandelt, andere waren Trümmerhaufen. Die Umfassungswände des Pfarrhauses sind erhalten und ausgebessert worden, so daß das Pfarrhaus sein altes Gewand behalten hat. In neuerer Zeit hat es unter Administrator Abendroth eine vollständige Umwandlung erfahren. Nach dem Brande sind unverletzt geblieben: die Apotheke und das Löwensteinsche Haus. Letzteres steht der katholischen Kirche gegenüber.

Die Feuerprobe hat ebenfalls die katholische Kirche bestanden, während die daran befindliche, hoch in die Wolken ragende Turm mit seinen klangvollen Glocken dem Brande zum Opfer fiel. Der jetzige Turm, ein Wahrzeichen der Stadt ist neuen Ursprungs.

Vor dem Brande hatte die Stadt Tütz mit Stroh gedeckte Häuser. Die Straßen waren kaum so breit, daß sich zwei Getreidefuhrer knapp ausweichen konnten. Könnten die alten Leute aufstehen, welche schon viele Jahre hindurch im Grabe schlummern, sie würden staunen ob der vielen Bauten, welche im Laufe der Jahre entstanden sind, besonders über die stattliche Zahl der Siedlungshäuser.

Einsender:
Aloys Rump,
Mülldorfer Straße 25
53787 St. Augustin



Wetterfahne auf dem Kirchturm in Tütz. Die Jahreszahl 1842 bedeutet, daß nach dem Total-Brand von 1834 die Stadt und die Kirche innerhalb von acht Jahren wiederaufgebaut waren.

Sieben auf einen Streich

Nach 50 Jahren trafen sich im Oktober 1993 in Kassel beim 3. Treffen ehemaliger Schüler der „Staatlichen Oberschule für Jungen“ in der Saarlandstraße dank der bekannten unermüdlichen Ermittlungsarbeit von Eberhard Martens auch fünf „ältere Semester“, Jahrgang 1926/27 aus der letzten (?) 7. Klasse bzw. der 6. Klasse von 1943/44:

Uli Düsing (Breite Str.), Fred (Friedel) Floegel (Bromberger Str.), Alfred (Kali) Kalinowski (Mühlenstr.), Günther Kroll (Jastrower Allee) und Günter Otto (Gartenstr.).

Im Heimatbrief 2/94 wurde darüber berichtet.

Wir fünf „Senioren“ nahmen dies zum Anlaß, nach weiteren Ehemaligen zu forschen und uns für den April 1994 zu einem Treffen im kleineren Kreis zu verabreden. Der Einfachheit halber wählten wir unseren Ältesten, Günther Kroll, zum Manager dieses Treffens in oder in der Nähe seiner jetzigen Heimat Büdingen. Günther nahm die Aufgabe an, und wir trafen uns vom 15. bis 17. April im Hotel Sonnenberg in Büdingen.

Der Kreis der fünf erweiterte sich um zwei: Heinz Schirr (Friedrichstr.), den Eberhard schon 1993 in Straßburg ermittelt hatte und der in Kassel nicht dabei sein konnte, und Hans-Otto (Pius) Piotrowski (Usch Hauland), der in Kassel lebt, von dem Treffen im Oktober nichts wußte und erst später von Günter Otto aufgespürt wurde.

Alle sieben brachten ihre Frauen mit, und so waren wir eine Runde von 14 munteren Senioren.

Auf der Schule lernten wir fürs Leben, wie es so schön heißt. Das Leben unmittelbar danach lehrte uns Dinge und bescherte uns Erlebnisse, die sich tief bei uns allen eingepreßt haben und die man heute kaum noch vermitteln kann. Es ist wohl dieser zweifachen Schule zu verdanken, daß es allen gelang, nach der Heimkehr, teilweise trotz langer Krankheit und Genesungszeit, ein neues Leben aufzubauen, einen „ordentlichen“ Beruf zu ergreifen und – wohl das Wichtigste – eine Familie zu gründen.

Heute sind alle im Ruhestand und erfreulich munter und reiselustig, wie dem regen Austausch von Urlaubsergebnissen aus der ganzen Welt zu entnehmen war. Heinz und Pius sind erst kürzlich in Teneriffa täglich aneinander vorbeigelaufen, ohne sich wiederzuerkennen.

Das Wiedererkennen war natürlich ein Problem. Die meisten haben sich doch sehr verändert, vor allem im Gewicht (s. a. neue Fotos). Die Fotos aus dem Wehrtüchtigungslager Deutsch Krone vom Juli 1943, welche Günter Otto 1991 im Heimatbrief veröffentlichen ließ, dienten uns als Ersatz für ein fehlendes Klassenfoto. Die damalige 6. Klasse ist ziemlich vollständig abgebildet. Von uns sieben fehlen nur Heinz Schirr und Hans-Otto Piotrowski. Warum diese auf

den Fotos fehlten, konnten wir aus der Erinnerung nicht mehr erklären.

Die von Günther Kroll für Sonnabend vormittag vorbereitete Stadtführung war eine willkommene Abwechslung zu den vielen Erinnerungsgesprächen. Geführt wurden wir von Herrn Heuson, Studienrat i. R. und Pfleger des Städtischen Museums und perfekter Kenner der Geschichte der Stadt Büdingen und ihrer Fürsten Ysenburg-Büdingen.

Wie der Zufall so spielt, hat Herr Heuson 1944/45 Schneidemühl verteidigt und lag bei Möel-Skumski in der Bahnhofstraße im Quartier. Außerdem ist er ein Schulkamerad von Günther Krolls Gattin Ortrud.

Im Burgrestaurant der nahegelegenen Ronneburg konnten wir uns dann beim gemeinsamen Mittagessen stilvoll von dem Stadtrundgang erholen.

Das Genießen nahm kein Ende, denn anschließend versammelten wir uns im schmucken Eigenheim von Günther und Ortrud Kroll zum Nachmittagskaffee mit herrlichem selbstgebackenem Kuchen, dem kaum einer, dem ständigen Kampf mit der Waage zum Trotz, widerstehen konnte.

Auch hier setzten wir unsere vielseitigen und immer harmonischen Gespräche fort. Der Vorschlag, daß wir uns eigentlich alle, d.h. auch die Damen, untereinander und mit den Herren duzen könnten, wurde einstimmig angenommen.

Unter den ausgetauschten Erinnerungen waren auch viele, die unsere Lehrer betrafen. Allen im Gedächtnis geblieben war unser Zeichenlehrer „Buddha“ Schmidt. Der arme Mann hatte eine Kopfschußverletzung aus dem ersten Weltkrieg. Man sah die Narbe deutlich, und er hatte auch große Schwierigkeiten bei der Artikulation und mit dem persönlichen Auftreten. Gnadenlos, wie Schüler nun mal sind, nutzten wir seine Handicaps für alle möglichen Streiche und Hänseleien aus. Die Zeichenstunde war für uns immer die Stunde für Albereien. Selbst als er beerdigt wurde, konnten wir im Gedenken an die lustigen Zeichenstunden das Grinsen nicht unterdrücken und bekamen dafür prompt am nächsten Tag die Quittung durch eine kräftige Rüge von Lehrer Grix, den wir wegen seines steifen Beins ebenso gnadenlos Rumpelstilzchen nannten.

Mit Respekt erinnern wir uns an Drex Gehrke und seinen Schwiegersohn Dr. Weede, bei dem wir Deutschunterricht hatten. Auch mit den Namen Lambertz, Wunderlich, Göringer, Roßmann und Gerstenberg sind manche Erlebnisse verbunden. Dr. Lambertz sprach, als die Amerikaner in den Krieg eintraten, folgende vorausschauende Worte: „1914/18 haben uns die Amis auch das Genick gebrochen.“ Eine damals sehr riskante Aussage, wie wir erst viel später erkennen konnten.

Günter Otto erzählte von einer unerlaubten Erweiterung des Schulhofes



Sieben auf einen Streich

durch einfaches Niederlegen des Zaunes, um mehr Platz zum Fußballspielen zu gewinnen. Das hat ihn und seinen Mittäter fast einen Verweis von der Schule gekostet.

Ein anderes Thema waren die Aufführungen unseres Landestheaters. Wir „reiferen“ Jahrgänge hatten noch Gelegenheit, den „Faust“ mit Paul Hoffmann in der Titelrolle zu sehen. Paul Hoffmann wurde nach dem Krieg bekannt durch viele Rollen in Film und Fernsehen und mit seiner eindrucksvollen Stimme durch Rezitationen im Rundfunk. Auch an Striebeck, den Intendanten, konnten wir uns erinnern und seinen „Raub der Sabinerinnen“, in dem er die Hauptrolle spielte. Sein Sohn spielte bzw. spielt in der Hamburger Theaterwelt und auch im Fernsehen („Die Hagenbecks“) eine Rolle.

Die Musik kam ebenfalls nicht zu kurz. Der Tenor Escy, ein echter Wiener, beeindruckte besonders die uns begleitenden Damen, z.B. „Im Land des Lächelns“ oder bei der „Maske in Blau“. Das gemeinsame Abendessen zog sich, von uns wieder völlig unbemerkt, hin, bis das Personal unruhig wurde und wir schon lange den Speisesaal allein beherrschten.

Alle hatten eine geruhige Nacht, Günther gebührt auch Anerkennung für die Hotelwahl, und wir fanden uns am Sonntag morgen zum gemeinsamen Frühstück mit lebhaftem Abschiedssnack.

Wir beschlossen, wenn wir gesund und munter bleiben, alle an dem von Eberhard Martens vorgesehenen Schülertreffen im April 1995 auf Rügen teilzunehmen. Dort werden wir darüber befinden, ob wir uns danach mal wieder im kleinen Kreis treffen, z.B. in der Holsteiner Schweiz, wie Fred Floegel vorschlug, und die landschaftlich so sehr an unsere pommersche Heimat erinnert.

Beim Abschied flossen zwar keine Tränen, aber jeder von uns zeigte sich doch bewegt und beeindruckt von diesen Tagen der Erinnerung, die vor allem von Harmonie und gegenseitigem Verständnis geprägt waren.

Auf ein gesundes Wiedersehen!

Alfred (Kali) Kalinowski
früher Mühlenstraße 4,
heute Steinbruchstraße 30
70186 Stuttgart
Telefon (0711) 48 55 34

Noch einmal im Heimatkreis

Ich möchte hiermit einen kleinen Bericht geben über Gefühle und Gedanken, die einen bewegen, wenn man noch einmal Gelegenheit hat, den Flecken Erde zu besuchen, an dem man geboren ist, als Kind gespielt hat, zur Schule ging und die schönsten Jahre seiner Jugend verlebt hat.

Es ist für uns als Abkömmlinge westpreussischer Bauerngeschlechter immer wieder ein unvergeßliches Erlebnis, den Ort, wo unsere Vorfahren einst über Generationen gelebt und gearbeitet, alles erworben und aufgebaut haben, nochmals wiedersehen zu dürfen. Dieser Anblick ist ein Gefühl von Freude und Wehmut zugleich, aber niemals werden wir vergessen, was wir als freie Bauern dort einst besessen. Kein Berufsstand ist von der Vertreibung so hart betroffen wie gerade wir Bauern, die wir über Generationen mit unserem Boden und der Scholle verwurzelt und verwachsen waren und der Abschied von der Heimat für uns auch zugleich der Abschied vom einst freien Bauerntum war. Die Kolchosen stalinistischer Prägung, wie wir sie hier in der DDR erlebt haben, boten keinerlei Ergänzung zu unseren Bauernhöfen im Kreis Deutsch Krone. Somit betrachten wir es als Verpflichtung, die Ortschaften und den Grundbesitz unserer Ahnen immer wieder zu besuchen, solange wir noch die Kraft dazu haben.

Somit starteten wir dann am 30. Mai (bis zum 1. Juni) mit Herrn Bruno Bläsing als Reiseleiter, der waschechter Deutsch Kroner ist, zu einer Reise in Stadt und Kreis Deutsch Krone. Die Fahrt verlief reibungslos, und wir waren nachmittags gegen 15 Uhr in Deutsch Krone. Herr Bläsing verstand es, mit Witz und Humor über einiges zu berichten, was uns bislang noch verborgen geblieben war.

In Deutsch Krone angekommen machten wir zunächst bei Dolmetscherin „Lenchen“ halt, danach Fahrt zum Löns-Gedenkstein und Stadtrundfahrt mit Kommentaren von Herrn Bläsing – Deutsch Krone einst und jetzt.

Dann Fahrt zum Sportlerhotel am Buchwaldstadion, wo wir für zwei Tage Quartier bezogen und bestens gepflegt wurden. Nach dem Abendessen machten wir einen schönen Spaziergang über die Klotzowbrücke, Radaunensee, Alte Eiche, Herthasee, der trotz der Plagegeister von Mücken wie Balsam auf Leib und Seele wirkte. Danach dann, gegen 22 Uhr, todmüde ins Bett.

Am nächsten Morgen kam für jeden von uns der große Augenblick: Abfahrt zu den Stätten unserer Kinder- und Jugendjahre. Der Bus fuhr in die Ortschaften Rosenfelde, Schrotz, Breitenstein; die drei Taxen, die noch zur Verfügung standen, fuhren mit den übrigen Heimatfreunden in die jeweils gewünschten Ortschaften. Da ich als Springberger nur allein war, fuhr ich zunächst mit einer Familie über Groß Wittenberg mit nach Klapstein.

Von dort aus ging es zurück über Groß Wittenberg Richtung Springberg, am

Dombrowaberg vorbei, der ja nach wie vor die höchste Erhebung im Kreis Deutsch Krone ist und wie ein Fels in der Brandung gen Himmel ragt. In Springberg dann die vertrauten Anblicke der Häuser von Schulz und Jannermann – Paysa existiert nicht mehr – dann Mittelstraße hinunter an Meiers Haus vorbei bis vor die Schule, wo es gerade recht lebhaft zugeht, da die Kinder Pause hatten. So nahm ich mir mal ein Herz, das Klassenzimmer zu betreten, in dem ich acht Jahre lang die Schulbank gedrückt habe und ich nun von polnischen Lehrern und Kindern umringt war, die kein Wort Deutsch sprachen, uns aber bereitwillig Klassenräume und Lehrerwohnung zeigten. Der Klassenraum, in dem wir einst unterrichtet wurden, ist durch eine Plattenwand geteilt, das Herrenzimmer der einstigen Lehrerwohnung hat man umfunktioniert zu einem Spielzimmer für Vorschulkinder. Im Unterrichtsraum stehen jetzt auch statt Bänken Tische und Stühle. Ich mußte beim Gang durch diese Räumlichkeiten immer wieder an das Lied denken, das wir einst als Geburtstagsständchen zu Frau Lehrer Schirmers Geburtstag gesungen haben: „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit, klingt ein Lied mir immerdar...“, wo es in der letzten Strophe heißt: „O du Heimatflur, o du Heimatflur, laß zu deinem sel'gen Raum mich noch einmal nur, mich noch einmal nur entflieh'n, entflieh'n im Traum.“ Jetzt ist es Wirklichkeit geworden, daß wir von der Heimat nur noch träumen und sie nur als Heimwehtouristen besuchen dürfen. Aber Träume wie diese vergißt man nie, und sie werden uns begleiten bis an unser Lebensende.

In Springberg selbst dann bis auf die fehlenden Häuser und Gehöfte wenig Veränderungen. Schulzenbruch ist umzäunt und dient wohl als Feuerlöschteich. Auf dem Kriegerdenkmal hat man den Adler durch ein Kreuzifix ersetzt und die Namen mit weißer Farbe übertüncht. Als positiv bleibt zu erwähnen, daß die Straße am Denkmal vorbei zur Gastwirtschaft Zühlke asphaltiert ist. Drei Neubauten sind zu verzeichnen – ein Gebäude zwischen den Gehöften von Friedrich Otto und Hermann Grams, ein zweites auf dem Gehöft von Redmann und ein drittes auf dem Gehöft von Adolf Otto. Da wir keinen Dolmetscher hatten, konnten wir keinerlei Kontakte zu den Menschen dort aufnehmen und führen zum Dorfausgang bei Teskes, von deren Gehöft leider auch nichts mehr zu sehen ist, Richtung Lebehne und näherten uns dann unserem ehemaligen Gehöft, an der Straße von Springberg nach Lebehne gelegen, dem ehemaligen Besitz meiner Eltern und Ahnen, wo ich einst geboren und aufgewachsen bin und bis zu meiner Einberufung zur Wehrmacht auf dem elterlichen Hof gearbeitet habe. Heute ist dieses Anwesen nur noch durch Gestrüpp und Wildwuchs gekennzeichnet. Von dem ehemaligen Baumbestand, der größtenteils aus Tannen,

Eichen und Fichten bestand (die das Gehöft umgaben), steht nur noch ein Kastanienbaum. Mit seinem mächtigen Stamm und seinen Zweigen ragt er wie ein Fels in der Brandung gen Himmel, als wollte er sagen: „Hier hat ein Bauernhöggestanden, zu Springberg auf dem Felder ist durch die Wogen des Krieges bis auf die Grundmauern zerschellt.“ So ungefähr könnte man es formulieren und verstanden wissen, wenn man jetzt auf dem Flecken Erde steht, wo einst Ahnen und Urahn 160 Jahre gelebt und gearbeitet haben und der jetzt von den Polen als Mülldeponie genutzt wird. Freude und Wehmut zugleich waren es, die mich bewegten, als ich unser ehemaliges Gehöft noch mal betreten durfte. Freude und Wehmut waren es auch beim Abschied, als die Fahrt weiterging in Richtung Lebehne, Neu-Lebehne, Wittkow und dann wieder Deutsch Krone. Die Stadt weckt für mich noch ganz besondere Erinnerungen, da ich dort einst Landwirtschaftsschüler war, von dort aus zur Wehrmacht einberufen wurde und auch meine militärische Grundausbildung in der dortigen Infanteriekaserne absolvierte.

Am dritten Tage hieß es dann wieder: „Nun ade, du mein lieb Heimatland...“ Es wurden noch viele Erinnerungsfotos geschossen, ein kräftiges Mittagessen eingenommen, und danach bestiegen alle wieder den Bus.

Die Heimfahrt ging nun nicht über Kallies – Stargard, sondern über Schievelbein – Bad Polzin.

Am Grenzübergang dann noch mal große Pause mit Einkauf und Fototermin und danach dann Fahrt durchs Mecklenburger Land über Prenzlau, Neubrandenburg, Demmin. Wir erreichten, wie vorgeesehen, um 21 Uhr den Heimathafen Demmin.

Auf der Fahrt von Demmin über Stralsund gab es dann für mich und einen Heimatfreund aus Stralsund noch eine Überraschung: Von Grimmen bis Stralsund war Schienenersatzverkehr, und was für mich unangenehm war, der Zug um 23.15 Uhr fiel aus. Da die Schaffnerin aus Greifswald war und nach Dienstschiuß mit ihrem Privatauto nach Hause fuhr, lud sie mich ein, mit ihr zu fahren. So konnte ich das letzte Ende dieser Reise auch noch schnell und sicher überbrücken.

Gruß und Dank all denen, die mit ihrer Arbeit und ihrem Organisationstalent uns diese Reisen in die alte Heimat immer wieder ermöglichen. Weiterhin allerbeste Gesundheit und viel Erfolg bei der Arbeit zum Wohle der Vertriebenen des Heimatkreises Deutsch Krone wünscht

Heimatfreund und Schicksalsgefährte

Emil Hoef

ehemals Springberg

(Jahrgang 1921),

jetzt wohnhaft in

18519 Hankenhagen-Nord,

Kreis Grimmen

Aus unserem Terminkalender

● **BERLIN** – Nächstes Treffen der Schneidemühler und Deutsch Kroner am Sonnabend, 10. September, 15 Uhr, im Hotel President, An der Urania 16/18, 10787 Berlin.

● **DÜSSELDORF** – Zum Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone am 29. Oktober 1994, 14 Uhr, Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90, Düsseldorf (Nähe Hauptbahnhof), laden herzlich ein: Werner Stöck, Münsterstr. 142, 44145 Dortmund und für den Kreis Deutsch Krone Ruth Seehafer, geb. Winkler, Ganghoferstr. 26, 40474 Düsseldorf.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen im August ausnahmsweise am Mittwoch, 3. August 1994, 15 bis 18 Uhr, im Restaurant am Park, Hammer Steinbamm 108, Hamburg-Hamm (U-Bahn-Station Hammer Kirche oder Bus 116 bis Hammer Markt). Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Nächstes Treffen am Mittwoch, 21. September 1994, 15 Uhr, im Café „Ihneblick“ (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der

Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 21. September 1994, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 16. – Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon (04 51) 47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80636 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, Ost- und Westpreußen treffen sich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, und jeden vierten Samstag im Monat um 15 Uhr im Parkhotel Waldlust in Oberursel, Hohemarkstraße 168. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

Freie Prälatur Schneidemühl

Gottesdienste anlässlich der Wallfahrt vom 3. bis 10. September 1994:

4.9.94 Pilgermesse in Rokitten
10 Uhr (Wallfahrtskirche)
5.9.94 Heilige Messe in Steinmark
10 Uhr
6.9.94 Heilige Messe in Deutsch Krone
11 Uhr (Pfarrkirche am Markt)
8.9.94 Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche von Schrotz
10 Uhr
Hauptcelebrant und Prediger Hochw. Herr Bischof Ceslaw Domin aus Köslin. Nach dem Gottesdienst Begegnungstreffen im Haus der Feuerwehr in Schrotz. Es wird für alle Teilnehmer ein Eintopfessen geben. Zum Abschluß wird auf dem Friedhof von Tütz auf dem Grabe des ersten Oberhirten der Prälatur, Prälat Dr. Robert Weimann, ein neuer Grabstein durch Hochwürden Herrn Bischof Domin und den Apostolischen Visitator Dr. Wolfgang Klemp eingeweiht.

9.9.94 Heilige Messe in Hammerstein
11 Uhr
Der aus Hammerstein stammende und jetzt in Südamerika tätige Missionspriester Pater Christian Muffler wird zu diesem Gottesdienst anwesend sein.

Ich würde mich sehr freuen, viele von Ihnen an den genannten Terminen zu den Gottesdiensten und anschließenden Gesprächen begrüßen zu können.

Prälat Dr. Wolfgang Klemp
Apostolischer Visitator

41. Deutsch Kroner Heimattreffen in Recklinghausen

Wir laden herzlich die Landsleute der Dörfer

Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Briesenitz, Lebehnke, Rose, Rosenfelde, Arnsfelde, Dyck und Umgebung

zu unserem 41. Treffen in 38 Jahren am

Samstag, dem 10. 9. 1994, Saalbau, Dorstener Straße 16, Recklinghausen, ein.

Programm

- 11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen St.-Petrus-Kirche, Am Kirchplatz
Der Gottesdienst wird von dem evangelischen Pastor Christian Heinrich, Deutsch Krone, und von dem katholischen Pfarrer Michael Jaster, Zippnow, gehalten.
- 15 Uhr Feierstunde mit Totenehrung
- 17–22 Uhr gemütliches Beisammensein mit Tanz

Wir bitten Sie, auch Ihre Geschwister und Nachbarn aus der Heimat über dieses Treffen zu informieren und mitzubringen.

Edwin Mahllke
Mavbachhof 11
45659 Recklinghausen
Telefon (0 23 61) 1 45 31

Hans Kluck
Am Anger 3
27574 Schiffdorf-Wedel
Telefon (0 47 49) 14 05

Aloys Manthey
Rübezahlstraße 7
58455 Witten
Telefon (0 23 02) 2 40 46

Berlin

Schneidemühler/ Deutsch Kroner Treffen

Termine 1995

Sonnabend, 11. März
Sonnabend, 13. Mai
Sonnabend, 16. September
Sonnabend, 16. Dezember

Beginn jeweils 15 Uhr

„Hotel President“

An der Urania 16/18, 10787 Berlin,
Telefon (0 30) 21 90 30

U-Bahn: U1, U2, U15 bis „Wittenbergplatz“

Buslinien: A 100, A 119, A 129, A 142, A 146

Dampferfahrt oder Ausflug gemäß noch zu treffender Vereinbarung im Juli dieses Jahres.

Heimattreffen in Demmin

Die Kreisgruppe der Deutsch Kroner für Demmin und Umgebung lädt zum 4. Kreistreffen am 3. September 1994 alle Deutsch Kroner von nah und fern wieder in den Dorfkrug nach Bentzin (bei Jarmen) ein. Beginn der Veranstaltung um 10 Uhr. Es ist selbstverständlich schon vor der angegebenen Zeit geöffnet, um früher angereisten Heimatfreunden die Möglichkeit für einen Imbiß und ein Gespräch zu ermöglichen.

Programmfolge:

- Die Eröffnung beginnt mit einem Programm aus überwiegend volkstümlichen Weisen durch das Jugendblasorchester der Stadt Demmin unter der Leitung von Herrn Hans Helmut Siebert.
- Eröffnung durch die Sprecherin, Heimatfreundin Anneliese Scheer, und einen Beitrag über Deutsch Krone (Stadt und Kreis), Erinnerungen und Feststellungen.
- Herr Harry Damerau, Vortrag: „Deutsch Krone in westpreußischer und grenzmärkischer Zeit“.
- Alle Teilnehmer haben in der folgenden öffentlichen Aussprache die Möglichkeit, Meinungen zu äußern oder auch Erlebnisse über Reisen in die Heimat zu geben.
- Gemeinsames Mittagessen.
- Individuelle Begegnungen und Kaffeetrinken.
- Angeboten wird für interessierte Heimatfreunde ein besprochener Videofilm über die Stadt Deutsch Krone mit Heimatfreundin Ruth Seehafer.

Allgemeine Hinweise:

Quartiernachweis bei der Stadtinformation Demmin, Telefon (039 98) 22 50 31, Fax 22 31 34.

**Heimatkreisgruppe Deusch Krone
für Demmin und Umgebung**



Hafenmotiv der Hansestadt Demmin

TG Schneidemühler Sportvereine

Für unser Treffen 1994 in der Patenstadt Cuxhaven sind alle Vorbereitungen getroffen. Es soll wieder ein frohes Treffen für uns Sportler werden, und die drei Erinnerungspokale unserer verstorbenen Sportkameraden Erich Medau, „Germania“ (Spender: H. Thormählen), Franz Birr, „Polizei-Sportverein“ (Spender: J. Affeldt) und Paul Bölter, „Viktoria“ (Spender: W. Boche) warten auf die Erringer.

Auf rege Teilnahme beim kleinen Skatturnier hoffen wir in diesem Jahr!

Von nachstehenden Sportlerinnen bzw. Sportlern sind für die TG Spenden eingegangen. Dafür herzlichen Dank!

A. Bauer, B. Martenka, G. Grünzel, K. Ross, H. Thormählen, G. Mittelstädt, E. Borkenhagen, B. Schur, G. Thiemann, H. Rollert, Dr. A. Ziebarth, L. Rink und J. Affeldt.

Konto: J. Affeldt (für TG Schneidemühl), Postscheckamt Hannover Nr. 1514 32-307, BLZ 250 100 30

Mit Sportlergruß

Werner Boche
Sprecher der TG Schneidemühler Sportvereine
An der Beeke 23
29233 Celle

Tützer Treffen

Das nächste Treffen der Tützer wird am **Samstag, dem 1. Oktober 1994**, stattfinden.

Treffpunkt wie immer: Haus Beck, Klettenberggürtel 15, 50939 Köln-Klettenberg, Telefon (02 21) 46 14 48.

Bei eventuellen Fragen wenden Sie sich bitte an: Frau Maria Radke, Donatusstr. 2a, 53175 Bonn, Telefon (02 28) 3796 60 oder an Frau Aenne Karau, Norkshäuschen 147, 42109 Wuppertal, Telefon (02 02) 70 15 25.

Über zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen.

Maria Radke

Neuaufgabe

Die Geschichte (Chronik) der Stadt Schloppe ist mit 197 Seiten als broschiertes Einband im Fotokopierverfahren 1994 neu aufgelegt worden. Inhalt: geographische, klimatische und geologische Verhältnisse, Naturkunde, Geschichtliches, Vereine, Bevölkerung, Wirtschaft und deren Betriebe, Ortsbeschreibungen der Schlopper Dörfer (mit Beilagen und Fotos). Die Chronik ist zum Preis von DM 35,- ab sofort lieferbar. Bestellung bei Hans-Georg Kroening, Im Bachfeld 10, 53179 Bonn.

Nochmalige Mitteilung

Für den Abdruck eingesandte Aufnahmen werden der Fotosammlung des Heimatbriefes zugeordnet, wenn nicht ausdrücklich um ihre Rücksendung gebeten wird.

Es ist nicht zu verantworten, daß Portoskosten aufgebracht werden, wenn die Einsender gar keinen Wert auf eine Rücksendung legen (weil es sich z.B. um eine Reproduktion handelt).

hgs

Neugolz

Nach beinahe 50 Jahren treffen sich die Neugolzer am 3. September 1994 in 17109 Demmin, Freizeitland „Pommernland“, Maisengrund 13, Telefon (039 98) 22 37 79, um 15 Uhr. Bitte selbst Zimmer bestellen.

Ende der Veranstaltung am 4. September 1994 gegen 13 Uhr. Da noch viele Neugolzer rund um den Kummerower See wohnen, werden private Unterbringungen möglich sein. Eventuelle Rückfragen bitte nur abends gegen 19 bis 20 Uhr oder schriftlich bei:

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrtum 20
30519 Hannover
Telefon (05 11) 8 43 66 11



Schulbild aus Neugolz mit Lehrer Braun

Zum Tode von Franz Gerth aus Freudenfier

Wieder ist ein lieber Freund von uns gegangen. Am 14. Juni 1994 starb in Weimar unser Freudenfierer Heimatfreund Franz Gerth.

Zwar wurde Franz Gerth am 22. Juli 1928 in Deutsch Krone geboren, jedoch wuchs er zusammen mit seinem Bruder Siegfried (geb. 9. Januar 1931) in Freudenfier in der Schulstraße als Sohn von Franz Aloysius Gerth und seiner Ehefrau Helena, geb. Jelinski, auf. Die Ahnenreihe der Familie Gerth (Gehrt) in Freudenfier reicht bis zu Jakob Gehrt zurück, der schon vor 1669 in Freudenfier lebte. Nach dem Schulbesuch in Freudenfier ging Franz Gerth von Ostern 1940 bis Herbst 1944 auf das Freiherr-vom-Rhein-Gymnasium in Schneidemühl. Die Flucht am 27. Januar 1945 führte Franz Gerth mit seinen Eltern und seinem Bruder nach Dassow in Mecklenburg. Im Jahre 1949 machte er in Grewelsmühlen sein Abitur und trat als Volontär in die Redaktion der CDU-Zeitung „Demokrat“ in Schwerin ein. Nach seiner Ausbildung schrieb er für diese Zeitung und wohnte in Bad Doberan. Hier heiratete Franz Gerth am 7. Mai 1953 Waltraud Zirkler, die aus einem Ort bei Wesel stammt. Aus dieser Ehe gingen drei Töchter und ein Sohn hervor. Anfang 1960 ging er nach Berlin zur „Neuen Zeit“. Im Herbst des gleichen Jahres wurde Franz Gerth Chefredakteur des „Thüringer Tageblattes“ in Weimar. Als Chefredakteur dieser CDU-Zeitung war er in fast 30 Jahren natürlich auch immer mit der Problematik in der damaligen DDR konfrontiert. Da gehörte dann schon viel diplomatisches Geschick dazu, um über alle Hürden der Politik zu kommen. Reisen führten ihn als Journalisten in viele Länder. So war er auch als Berichterstatter in Krakau, als Papst Johannes Paul II. zu seinem ersten Besuch als Papst in sein Heimatland kam. In dieser Zeit kam Franz Gerth auch oft nach Freudenfier. Hier kam es ihm zustatten, daß er von seiner Mutter die Grundlagen der polnischen Sprache erlernt hatte. Auch publizistisch trat Franz Gerth in dieser Zeit hervor. So veröffentlichte der Union Verlag in Berlin in der Reihe „Christ in der Welt“ 1968 seinen Beitrag über den Schriftsteller und Pädagogen Leo Weismantel und 1978 über den Prälaten

Propst Josef Streb. Nach fast 30 Jahren als Chefredakteur des „Thüringer Tageblattes“ in Weimar erlitt Franz Gerth Anfang 1990 einen Herzinfarkt. Durch die Folgen dieses Herzinfarktes war er den beruflichen Belastungen nicht mehr gewachsen. Dies führte zu seiner Invaldisierung.

Nach der politischen Wende tauchte auch der Name von Franz Gerth als Autor im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ auf. So nahmen wir beide brieflichen Kontakt auf. Anfang Mai 1992 trafen wir uns in einem Lokal in Würzburg, wohin er mit seiner Frau und dem Weimarer Kirchenchor gekommen war. Da vergingen die vier Stunden wie im Fluge, als wir uns dort über uns und die alte Heimat unterhielten. Auf einer Reise von Franz und Waltraud Gerth an den Bodensee im August 1992 machten sie auch bei uns in Ammerbuch-Entringen Station, und es blieb neben der Besichtigung der Hohenzollernburg und von Tübingen noch genügend Zeit für interessante Gespräche. Wiedersehen gab es mit Franz und Waltraud Gerth im September 1992 und 1993 bei den Heimattreffen in Recklinghausen. Auch sonst sah man sie bei den Heimattreffen in Bad Essen. Es war, als wenn Franz Gerth geahnt hätte, daß sein baldiges Ende bevorsteht, und so besuchte er zusammen mit seiner Frau viele Gebiete unseres vereinigten Vaterlandes, von der Mosel bis Hamburg und von Mecklenburg bis Dresden. In Dresden waren sie im Mai 1994, wo sie bei der Erstkommunion von ihren zwei Enkelinnen weilten. „Da sind Omas und Opas Hilfen gefragt“, wie Franz Gerth in seinem letzten Brief vom 5. Mai 1994 schrieb. Franz Gerth schrieb für den „Heimatbrief“ und für den „Johannesboten“ viele interessante Berichte über die alte Heimat und seine neue Heimat Thüringen. Daneben arbeitete er auch im Begegnungskreis der Freien Prälatur Schneidemühl mit und fuhr auch zu den Treffen nach Duderstadt, Königsstein, Fulda und Birkenwerder bei Berlin. Auch für die „Neue Zeit“ in Berlin griff er nach seiner Pensionierung öfter mal zur Feder und brachte kirchliche und kulturelle Themen aus Thüringen zu Papier. Seine letzte Arbeit, die „Geschichte der Freien Prälatur Schneidemühl“ für das zweite Heimatbuch des Kreises Deutsch Krone, konnte er nur als Konzept hinterlassen.

An Nachmittag des 14. Juni 1994 waren Franz und Waltraud Gerth in Weimar noch einkaufen gewesen und hatten in der Stadt auch Kaffee getrunken. Abends beim gemeinsamen Fernsehen ging Franz Gerth in die Küche, um sich etwas zum Trinken zu holen. Dort erlitt er ein zweiter Herzinfarkt, alle ärztliche Hilfe war vergebens. Am 20. Juni 1994 wurde er zu seiner letzten Ruhestätte auf den Weimarer Hauptfriedhof geleitet. An seinem Grab würdigte auch Heimatfreund Johannes Wienke die Verdienste von Franz Gerth um die alte Heimat. So gilt unser Mitgefühl seiner Frau Waltraud, seinen vier Kindern mit Ehepart-

nern, acht Enkeln und Bruder Siegfried mit Ehefrau. Viel zu früh ist unser lieber Freund Franz Gerth von uns gegangen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Keine Fotos und Dokumente weggeben!

Im Zusammenhang mit der Vertreibung vor 50 Jahren wittern offenbar einige clevere Leute ein gutes Geschäft. Sie erbitten von Vertriebenen – natürlich kostenlos – Fotos und Dokumente, die sie angeblich für Veröffentlichungen verwenden wollen. Die entsprechenden Angaben sind jedoch sehr ungenau, und oft sind die Anschreiben sogar in fehlerhaftem Deutsch verfaßt.

Wir warnen: Geben Sie keine Fotos und Dokumente an unbekannte Stellen ab. Sie wissen, daß unsere Heimatstuben und der Heimatbrief immer an solchen Unterlagen interessiert sind und sie sorgsam hüten. Darüber hinaus werden auch unsere Heimatkreise in gebührendem Rahmen der Vertreibung vor 50 Jahren durch Text- und Bilddokumentationen gedenken. Daher nochmals: Vorsicht!

hgs

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger

W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling,

Angerstraße 1c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28

● Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:

Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19,
30989 Gehrden,

Telefon (0 51 08) 44 46.

● Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner
Heimathaus in Bad Essen e.V., Ludwigsweg 10,
49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11.

Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler
Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1993)
44,- DM, halbjährlich 22,- DM, vierteljährlich
11,- DM, Einzelnummer 3,75 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter
(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,- DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.



Franz und Waltraud Gerth am Neckar in Tübingen im August 1992

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Im Juli 1993 im 85. Lebensjahr Walter **Dräger** (Schützenstr. 27), 51063 Köln, Grünstr. 75-77. — Am 2. 4. 1994 im 90. Lebensjahr Erich **Ferch** (Jägerstr. 8), 30419 Hannover, Bellstieg 2. — Am 13. 5. 1994 im 76. Lebensjahr Ursula **Heinrich**, geb. Blum (Jahnstr. 18), 59955 Winterberg, Mittelstr. 37. — Am 5. 9. 1993 im 72. Lebensjahr Ruth **Hesse**, geb. Grapp (Uschhauland), 17121 Zastrow/Kr. Demmin. — Am 21. 5. 1994 im 74. Lebensjahr Günter **Hinze** (Jastrower Allee 9), 74545 Michelfeld, Finkenstr. 11. — Am 17. 5. 1994 im 70. Lebensjahr Annemarie **Krzyzan** (Hasselort 9), 48599 Gronau, Bögehold 22. — Im Oktober 1993 im 89. Lebensjahr Herta **Primus**, geb. Nagel (Eschenweg 4), 67714 Wald Fischbach, Im Weihertal 27. — Am 27. 4. 1991 im 82. Lebensjahr Gertrud **Rux**, geb. Liskow (Posener Str. 11), 22455 Hamburg, Vienenburger Weg 4. — Am 19. 4. 1994 im 71. Lebensjahr Walter **Schott** (Martinstr. 45), 24534 Neumünster, Kleinflecken 28. — Am 20. 4. 1994 im 91. Lebensjahr Reinhold **Steinke** (Selgenauer Str. 149), 25436 Tornesch, Akazienweg 22. — Am 17. 5. 1994 im 86. Lebensjahr Frieda **Zager**, geb. Wruck (Gartenstr. 50), 23627 Gr. Grönau, Mecklenburger Str. 7.

Laut Postvermerk verstarb: Johannes **Ziolkowski** (Kolmarer Str. 22), 35083 Wetter, Schulstr. 29.

(Deutsch Krone)

Am 14. 5. 1994 Margarete **Petersohn**, geb. Jablonski (Deutsch Krone), geb. am 28. 5. 1905, 27472 Cuxhaven, Papenstr. 110. — Am 12. 10. 1993 Sophie Schuffenhauer, geb. Göhrke (Deutsch Krone), geb. am 7. 10. 1912, 47443 Moers, Grenzstr. 60. — Am 14. 4. 1992 Martha **Reinke**, geb. Garske (Deutsch Krone), geb. am 15. 12. 1902, 17111 Toitz, Kr. Demmin. — Am 6. 5. 1994 Siegfried **Kriszeleit** (Deutsch Krone), geb. am 19. 7. 1916, 41539 Dornmagen, Richterstr. 5. — Am 15. 6. 1994 Margarete **Krüger**, geb. Hell (Eichfier), geb. am 3. 5. 1921, 18513 Glewitz/Grimmen, Dorfstr. 10. — Am 24. 5. 1994 Meta **Röder**, verw. Butzke, geb. Ziemer (Jastrow), geb. am 2. 10. 1908, 17153 Stavenhagen, A.-Seidel-Str. 2. — Am 27. 2. 1994 Helene **Jochem**, geb. Rump (Mehlgast), geb. am 24. 7. 1912, 41462 Neuss, Peter-Loer-Str. 47. — Am 24. 5. 1994 Charlotte **Engler**, geb. Nickel (Mk. Friedland und Deutsch Krone), geb. am 28. 9. 1913, 24148 Kiel, Nissenstr. 9. — Am 6. 4. 1994 Horst **Lubs** (Prellwitz), geb. am 17. 9. 1928, 40591 Düsseldorf, Kertnerweg 38.

Postvertriebsstück
H 2135 E
Entgelt bezahlt

79 104628 1046282 08 300305

Schneidemuehler Heimatstuben
Marienstr. 57

27472 Cuxhaven

Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes, treues Mutterherz.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin,
Tante, Cousine und Patin

Elsbeth Bönning

geb. Nüske

* 14. 2. 1912 † 7. 5. 1994

In stiller Trauer:

**Die Kinder, Enkel, Urenkel
und alle Anverwandten**

56766 Ulmen (früher Rose-Abbau),
Köln, Bonn, Berzdorf, St. Thomas und Alfien,
den 7. Mai 1994.

Erlöst!

Gerda Oesterreich

geb. Wegner

* 22. 2. 1907 † 11. 7. 1994
Schneidemühl Mainz

In Liebe und Dankbarkeit

Ilse Oesterreich

55118 Mainz, Bonifaziusstraße 1

Hermann-Löns-Gedenken

Die diesjährige Gedächtnisfeier für Hermann Löns wird an seinem Todestage, **dem 24. September 1994**, an seinem Grabe im Wacholderhain bei Walsrode stattfinden.

Warum nicht?

Am 4. Juli stand ich in der Heilig-Geist-Straße in Kulm. Das Eckgebäude mit der Hausnummer 1 ist zwar kein Schmuckstück, aber es ist doch einigermaßen gepflegt, und eine kunstvoll gestaltete Bronzetafel erinnert in deutscher und polnischer Sprache daran, daß in diesem Hause am 13. Oktober 1895 Kurt **Schumacher** geboren wurde.

Schräg gegenüber befindet sich das Geburtshaus von **Hermann Löns**. Das kleine Zweifamilienhaus mit der Nr. 2 ist ungepflegt und schmutzig. Es gibt nicht den geringsten Hinweis darauf, daß hier am 29. August 1866 der bekannte Dichter und Schriftsteller das Licht der Welt erblickte.

Warum nicht?

Natürlich muß die Initiative zu solchen Aktionen von deutscher Seite ausgehen. Haben die deutschen und österreichischen Lönskreise das schon einmal versucht?